



Jahresbericht 2019



- 5 UNSERE ARBEIT IM AUSLAND
- 17 UNSERE ARBEIT IM INLAND
- 22 MITGLIEDER
- 26 DAS JAHR 2019
- 28 PROJEKTE UND FINANZEN 2019
- 34 WIR ÜBER UNS



AWO INTERNATIONAL NUN AUCH IN UGANDA VERTRETEN

Liebe Leser*innen,

„Der Klimawandel könnte zum Hauptfluchtgrund werden“, prognostizierte der damalige Hohe Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, António Guterres, bereits 2009 auf dem Weltklimagipfel in Kopenhagen. Denn dadurch, dass die Menschheit weit über ihre Verhältnisse lebt und wir mehr Ressourcen verbrauchen, als die Ökosysteme bereitstellen können, verschlimmern sich die Lebensverhältnisse für die Menschen des Globalen Südens: Flucht aufgrund bedrohter Lebensräume, ungleiche Verteilung von Vermögen, fehlender Zugang zu Land oder Klimawandel verhindern, dass ein großer Teil der Bevölkerung in diesen Ländern extreme Armut überwinden kann. Die Folge: Mehr als 79,5 Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Auch in vielen unserer Partnerländer ist wirksames staatliches Handeln, um Teilhabe zu ermöglichen, ein öffentliches Bildungssystem zu gewährleisten und Lebensräume zu sichern, weiterhin nicht erkennbar.

Klimawandel stoppen – Fluchtursachen bekämpfen

Die von uns unterstützten Projekte haben immer das gemeinsame Ziel, die drei Nachhaltigkeitsdimensionen Soziales, Umwelt und Wirtschaft zu vereinbaren. In Mittelamerika und Mexiko bildet die Förderung Einkommen schaffender Maßnahmen den Rahmen, um lokale Wirtschaftsformen zu stärken und nachhaltig zu gestalten. Diese Aktivitäten sind zudem ein wichtiger Bestandteil, um Flucht- und Migrationsursachen zu bekämpfen und die soziale Integration von benachteiligten Gruppen zu stärken. In Asien fördern wir ebenso wie in Ostafrika moderne ökologische Methoden der Landwirtschaft, die die Ernährung der Menschen sichern sollen und gleichzeitig zum Schutz der Umwelt beitragen sowie die Widerstandsfähigkeit der Gemeinden bezüglich des Klimawandels stärken. Auch in Deutschland gehen wir dafür auf die Straße und unterstützen „Fridays for Future“ und die „Wir haben es satt!“-Demonstration, um konsequenten Klima- und Naturschutz, artgerechte Tierhaltung, ein Ende der Dumping-Agrarexporte und gerechten Welthandel einzufordern.

Flüchtlingshilfe in Uganda

Auf dem afrikanischen Kontinent ist Uganda der Hotspot der Flüchtlingskrise: Mehr als 1,3 Millionen Geflüchtete hat das Land bereits aufgenommen – und das, obwohl mehr als 40 Prozent der Bevölkerung unterernährt sind. In vier Flüchtlingslagern haben wir 2019 Projekte gestartet, um die Geflüchteten sowie deren

Gastgemeinden zu unterstützen: Wir verteilen beispielsweise Saatgut, schulen in innovativen und klimaresistenten Anbaumethoden und unterstützen bei der Gründung von Spar- und Kreditvereinen. Dank der Unterstützung unserer Mitglieder und Spender*innen, die durch zahlreiche Aktionen auf unser Projekt aufmerksam gemacht haben, konnten wir bereits mehr als 20 000 Menschen in den ugandischen Projektregionen erreichen.

Fachlicher Austausch über Grenzen hinweg

Im vergangenen Jahr konnten wir erstmals einen internationalen Fachkräfteaustausch im Rahmen unseres Arbeitsbereiches „Globales Lernen“ realisieren: Insgesamt zwölf Teilnehmende – Mitarbeiter*innen der AWO und unserer Partnerorganisationen in Zentralamerika und Mexiko – haben sich in Deutschland getroffen und gemeinsam über die Erreichung der Ziele der Agenda 2030 diskutiert. Das gemeinsame Ziel steht: Wir möchten in den kommenden Jahren weitere Anstrengungen unternehmen, um das Thema „verantwortungsbewusster Konsum“ in unserer Arbeit zu verankern. Im März 2020 reisten die deutschen Teilnehmer*innen für einen Gegenbesuch nach Mittelamerika.

Zehnjähriges Engagement in Südasiens

Während die AWO in Deutschland das 100-jährige Jubiläum feierte, beging unser Regionalbüro für Südasiens in Nepal das zehnjährige Bestehen. Mehr als 60 Vertreter*innen unserer Partnerorganisationen und befreundeter Organisationen sowie Repräsentant*innen der Deutschen Botschaft in Kathmandu waren bei der Feier dabei.

(Inklusive) Katastrophenvorsorge

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation CONCERN realisierten wir auf den Philippinen ein Vorsorgeprojekt, um die von starken Überflutungen bedrohten Gemeinden zu unterstützen. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden wurden vier schwimmende Notunterkünfte für je 40 bis 70 Personen gebaut und mit einer Solar- sowie einer Wasseraufbereitungsanlage ausgestattet. Zusätzlich wurden schwimmende Gemüseärten gebaut, die im Notfall dazu beitragen sollen, die Menschen zu ernähren. Im selben Jahr konnten wir auch erfolgreich ein Projekt der Katastrophenvorsorge in Guatemala abschließen: Gemeinsam mit unserem Partner ACOPEDES haben wir hier inklusive Katastrophenvorsorge und -management etabliert. Wir schulten in Erste-Hilfe-Maßnahmen, erarbeiteten Notfall-

und Evakuierungspläne und sensibilisierten Betroffene und ihr Umfeld mit Blick auf ein sinnvolles Vorgehen im Katastrophenfall. Dazu wurden unter anderem Notunterkünfte in den Gemeinden auf ihre Barrierefreiheit überprüft, um die Zugangsmöglichkeiten behinderter Menschen im Ernstfall sicherzustellen.

Regionalbüro Südostasien in Manila eröffnet

Nach einer zweijährigen Aufbauphase wurde das neue Büro im Stadtteil Makati am 24. Januar 2019 gemeinsam mit 70 Gästen feierlich eröffnet. Mit dabei waren Partnerorganisationen von den Philippinen und aus Indonesien, Vertreter*innen der philippinischen Regierung und der Deutschen Botschaft, befreundete Nichtregierungsorganisationen und Kolleg*innen aus Guatemala, Nepal und Berlin.

Mitgliederversammlung

Am 11. Oktober fand die Mitgliederversammlung von AWO International in Berlin statt. Turnusgemäß wurde der Vorstand gewählt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit den neuen stellvertretenden Vorsitzenden Gabriele Siebert-Paul und Serdar Yüksel. Die Mitglieder stimmten der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge für AWO International zu. Damit können wir unsere unabhängige Arbeit in den Projektregionen weiterhin sichern und dafür kämpfen, die Welt ein bisschen gerechter zu machen.

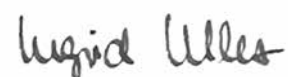
Ihr



Rudi Frick
Vorstandsvorsitzender



Ihre



Ingrid Leberherz
Geschäftsführerin





UNSERE ARBEIT IM AUSLAND

Die Projekte im Ausland bilden den Kern unserer Arbeit. Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit führen wir gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen Projekte zur Stärkung benachteiligter Menschen durch und leisten in Notsituationen humanitäre Hilfe.

13

Projektländer

48

Auslandsprojekte mit 37 Partnerorganisationen haben wir 2019 durchgeführt.

397 600

Menschen konnten wir im Berichtsjahr 2019 direkt unterstützen.



MITTELAMERIKA • EL SALVADOR, GUATEMALA, HONDURAS, MEXIKO, NICARAGUA

INKLUSIVER KATASTROPHENSCHUTZ IN GUATEMALA

Guatemala ist eines der gefährdetsten Länder für Naturkatastrophen und rangiert laut Weltrisikobericht 2019 auf Platz 8. Erdbeben, Vulkanausbrüche, Überschwemmungen, Erdbeben sowie Trockenheit gehören für Guatemalte*innen fast schon zum Alltag. Katastrophenvorsorge ist in dem zentralamerikanischen Land jedoch bisher wenig bekannt. Das ist besonders für Menschen mit Behinderung gefährlich. In einem vierjährigen Projekt am Atilán-See konnten wir mit Unterstützung von Aktion Deutschland Hilft erfolgreich inklusives Katastrophenmanagement etablieren.

Die Dörfer um den Atilán-See sind besonders anfällig für Naturkatastrophen. Sie liegen teilweise am Fuße eines Vulkans und sind nach langen Regenfällen immer wieder von schweren Erdbeben betroffen. Unsere Partnerorganisation ACOPEDIS ist ein Verein von und für Menschen mit Behinderung, der 15 Basisorganisationen in mehreren Dörfern vernetzt. Dort werden Therapien und Werkstätten für Menschen mit Behinderung angeboten.

Erste Projektphase: Schulungen für Projektpartner

Im Januar 2015 starteten wir mit der Ausbildung von Mitarbeiter*innen örtlicher Nichtregierungsorganisationen und Sonderschulen. Dabei wurde schnell klar, dass inklusives Risikomanagement in Guatemala ein bisher unbekanntes Thema war. Selbst die Förderschulen verfügten meist nicht über einen ausgearbeiteten Notfall- oder Evakuationsplan. Über die zwei Jahre der ersten Projektphase bekamen die Mitarbeiter*innen der sozialen Vereine und die Lehrer*innen daher eine intensive Einführung: Sie lernten, mögliche Gefahren zu erkennen, sichere Orte auszumachen, sich im Notfall richtig zu verhalten und Hilfsbedürftige zu unterstützen.

Zweite Projektphase: individuelle Notfallpläne

In der zweiten Phase von Mitte 2017 bis Anfang 2018 konzentrierte sich unsere Arbeit auf Familien mit Angehörigen mit körperlicher oder geistiger Behinderung. Die Mitarbeiter*innen von ACOPEDIS besuchten knapp 200 Familien rund um den Atilán-See, um diese in Katastrophenschutz auszubilden. Zusammen mit den Expert*innen wurden individuelle Notfallpläne für sie erarbeitet. Auf diese Weise konnten sie lernen, wie im Falle einer Naturkatastrophe zu reagieren ist und wie sie sich um ihre körperlich oder geistig eingeschränkten Angehörigen kümmern müssen. Zudem wurde ein stärkerer Schwerpunkt auf die Lobbyarbeit gesetzt, um lokalen und regionalen Regierungen gezielt die Relevanz unseres Projektes



näherzubringen. Dadurch entschlossen sich weitere Familien, den Schritt in den Gemeinderat zu wagen, um sich für die Rechte von Menschen mit Behinderung starkzumachen.

Dritte Projektphase: von der Theorie in die Praxis

In der letzten Phase von 2018 bis Mitte 2019 lag der Fokus auf den Gemeinden und der lokalen Bevölkerung. In den vier Modellgemeinden Sololá, Panajachel, San Lucas Tolimán und San Pedro La Laguna erstellten wir Karten, um Haushalte mit Personen mit Behinderung zu erheben. Die lokalen Organisationen zur Katastrophenvorsorge wurden dabei immer involviert, damit sie im Ernstfall an diese Haushalte denken. Auch die Gemeindevorstandenden, freiwillige Helfer*innen und engagierte Nachbar*innen wurden über das inklusive Krisenmanagement aufgeklärt und in Erster Hilfe ausgebildet. Wir renovierten im Bedarfsfall zudem die Notunterkünfte in den Gemeinden, um für ein behindertenfreundliches Umfeld zu sorgen. Damit sich die Familien auch praktisch vorbereiten, wurde in regelmäßigen Abständen der Ernstfall simuliert.

Zum Projektende organisierten AWO International und ACOPEDIS im Juli 2019 eine Abschlussveranstaltung in Panajachel zusammen mit den Familien und anderen beteiligten Akteur*innen. „Wenn früher ein Erdbeben oder Ähnliches war, sind alle aus dem Haus gerannt und haben mich manchmal vergessen und mich allein in der Gefahr zurückgelassen“, erzählt Manuel Yojcom, der im Rollstuhl sitzt und teilweise gelähmt ist. Mittlerweile haben seine Familienmitglieder gelernt, wie sie in einer Notsituation zu handeln haben. Jetzt sind die Rollen klar verteilt – jede*r weiß, was im Ernstfall zu tun ist.

Über das Programm

LÄNDER El Salvador, Guatemala, Honduras, Mexiko, Nicaragua • ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE 8 • LAUFZEIT 2019–2021 • BUDGET 2019 856,37 T€ • FÖRDERER BMZ • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2019 28 376



UNSERE ARBEIT IN MITTELAMERIKA UND MEXIKO

Sichere Migration, Gewaltprävention und Armutsbekämpfung sind die Schwerpunkte unserer Arbeit in Mittelamerika und Mexiko. Im Berichtsjahr 2019 haben wir

8 Entwicklungsprojekte und

5 humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt,

mit **9** Partnern zusammengearbeitet und

28 376

Menschen direkt erreicht.



SÜDOSTASIEN • PHILIPPINEN, INDONESIA, MALAYSIA

STÄRKUNG LOKALER FISCHERGEMEINDEN GEGEN MENSCHENHANDEL

Das Jahr 2019 begann feierlich: Nach einer zweijährigen Aufbauphase wurde im Januar das neue Büro auf den Philippinen in Makati mit vielen Gästen eröffnet. Damit veränderten wir uns zwar räumlich, bleiben aber unseren Themen treu. AWO International setzt sich gegen Menschenhandel ein und unterstützt einkommensschwache Bevölkerungsgruppen, zu denen auch die Fischer auf den Philippinen zählen.

Mit über 7000 Inseln nennen die Philippinen viele Tausend Kilometer Meeresküste ihr Eigen. Etwa ein Drittel der arbeitenden Bevölkerung ist in Fischerei und Landwirtschaft tätig. Fischer gehören jedoch zu den bildungs- und einkommensschwächsten Arbeitnehmer*innen auf den Philippinen. Sie leiden unter gefährlichen Arbeitsbedingungen und mangelndem Arbeitsschutz sowie unter geringem Einkommen und unzureichender sozialer Absicherung. Die gesetzlichen Vorschriften zum Schutz und zur Sicherung der Fischereiarbeitnehmenden werden größtenteils nicht umgesetzt. Den meisten Betroffenen sind ihre Rechte nicht bekannt, und von Entscheidungsträger*innen werden sie oft ignoriert. Ohne Absicherung sind auch die Angehörigen von Fischern einem hohen Risiko ausgesetzt, selbst Opfer von Rechtsverletzungen, Zwangsarbeit und Menschenhandel zu werden.

Über 99 Prozent der in der Fischerei Beschäftigten sind im kommunalen Fischfang als individuelle Kleinfischer tätig. Die Auswirkungen des Klimawandels, zentral geplanter Infrastrukturprojekte und illegaler Aktivitäten kommerzieller Fischer in den küstennahen Gewässern reduzieren nicht nur die natürliche Ressource Fisch, sondern auch den Zugriff der kleinen Küstenfischer darauf. Die für die Erhaltung und die Regeneration der Fischbestände wichtigen Mangroven gehen zurück, und andere Brutgebiete wie Riffe werden durch nicht nachhaltige Praktiken zerstört. In Küstennähe gelegene Fabriken belasten die Gewässer, und eine neue Küstenstraße hat zur Umsiedlung von Fischergemeinden geführt sowie den direkten Küstenzugang eingeschränkt. Die Befischung der Gewässer in Küstennähe, die mit den kleinen Booten der Küstenfischer sicher erreicht werden können, bringt immer geringere Erträge.

Um das Einkommen der Familie zu sichern, fahren viele Fischer immer weiter aufs Meer oder heuern bei großen Firmen der ansässigen Fischindustrie an. Trotz existierender gesetzlicher Bestimmungen werden ihnen Arbeitnehmerrechte und Sozialversicherung von den Betreibern häufig verwehrt. Arbeitsschutzverordnungen und Sicherheitsvorschriften werden nicht eingehalten. Die Bezahlung erfolgt überwiegend auf Kommissionsbasis, wobei für die Fischer kaum nachzuvollziehen



ist, ob der ausgezahlte Lohn dem vereinbarten Anteil tatsächlich entspricht. Ein besonders beunruhigender Aspekt ist der Einsatz lokaler Fischer auf international operierenden Fischereischiffen, bei denen sie häufig über das Ziel der Fahrt im Unklaren gelassen werden. Sie verfügen weder über gültige Ausweispapiere noch über eine Einreiseerlaubnis für das Zielland. Wenn die Schiffe von der Küstenwache aufgebracht werden, landen die philippinischen Fischer als Gesetzesbrecher im Gefängnis, wo sie von den Betreibern der Schiffe mittellos und ohne Rechtsbeistand zurückgelassen werden. Die in den Philippinen zurückgebliebenen Familien sind damit ohne finanzielle Unterstützung.

Die in Mindanao ansässige Organisation OND HESED Foundation hat die Rückführung von 600 in Indonesien inhaftierten Fischern, die 2016 von kommerziellen Betreibern ohne gültige Papiere zum Fischfang in indonesisches Seegebiet gebracht worden waren, maßgeblich unterstützt. Mit dieser Partnerorganisation hat AWO International im Jahr 2018 die Zusammenarbeit aufgenommen. Hauptanliegen der NRO sind die Stärkung marginalisierter indigener Bevölkerungsgruppen und der Rechte von Frauen und Kindern, die Förderung von Mikrokrediten nach dem Grameen-Bank-Ansatz, die Einkommensförderung in Konfliktgebieten, Friedensförderung, Alphabetisierung und der Kampf gegen Menschenhandel.

Das gemeinsame Projekt leistet Lobbyarbeit gegenüber Regierungsvertreter*innen, Sicherheitsbehörden und Unternehmen, um die Umsetzung gesetzlich verankerter Rechte und Schutzverordnungen für Fischer durchzusetzen. Fischer und deren Angehörige werden aufgeklärt, in Basisgruppen formiert und geschult, damit sie sich kompetent für ihre Rechte einsetzen können. Die Fischer betreiben mithilfe des Projekts eine kommunale Küstenwache, um ihre Gewässer vor illegalem Fischfang zu schützen. Frauenselbsthilfegruppen erhalten Informationen und Zugang zu staatlichen Hilfsprogrammen und Unterstützung für Einkommen schaffende Maßnahmen. Die Aufforstung von Mangrovegebieten und Abfallmanagement sind Maßnahmen zum ökologischen Küstenschutz.

Über das Programm

LÄNDER Philippinen, Indonesien, Malaysia • ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE 8 • LAUFZEIT 2018–2020 • BUDGET 2019 673,72 T€ • FÖRDERER BMZ • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2019 123 530



UNSERE ARBEIT IN SÜDOSTASIEN

Bekämpfung von Menschenhandel und die Förderung einer sicheren Migration sind die Schwerpunkte unserer Arbeit in Südostasien. Im Berichtsjahr 2019 haben wir

8 Entwicklungsprojekte und

5 humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt,

mit **11** Partnern zusammengearbeitet und

123 530

Menschen direkt erreicht.



SÜDASIEN • NEPAL, INDIEN, BANGLADESCH

SICHERE MIGRATION ZUR STÄRKUNG VON ARBEITSMIGRANT*INNEN

Am 6. September 2019 feierte das Regionalbüro Südasiens mit Sitz in Kathmandu, Nepal, sein 10-jähriges Bestehen. In dem vergangenen Jahrzehnt der Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und humanitäre Hilfe hat AWO International gemeinsam mit ihren Partnern diverse Projekte umgesetzt – aktuell legen wir den Schwerpunkt vor allem auf sichere Migration und die Bekämpfung von Menschenhandel.

Nepal, Indien und Bangladesch verzeichnen alle äußerst hohe Zahlen an ausreisenden Arbeitsmigrant*innen. Mit durchschnittlich 805 000 Menschen pro Jahr begeben sich aus Indien die meisten Menschen in Südasiens auf die Reise ins Ausland. Gefolgt von Pakistan und Nepal mit durchschnittlich 500 000 Menschen pro Jahr. Die Dunkelziffer ist dabei weitaus höher, da nicht genau dokumentiert und kontrolliert wird. Vor allem gering qualifizierte Arbeitskräfte und Bewohner*innen der ländlichen Regionen sehen den Weg ins Ausland oft als einzige Möglichkeit, um die Familie ernähren zu können. Die Zielländer für die meisten südasiatischen Migrant*innen sind nach wie vor die Golfstaaten Katar und Saudi-Arabien sowie Malaysia. Doch der Weg ins Ausland ist gefährlich: Oft geraten die Arbeitssuchenden an unseriöse Vermittlungsagenturen, es mangelt an Vorbereitungs- und Regulierungsmaßnahmen. Viele der Migrierenden sind Frauen, die auf den Migrationsrouten besonders gefährdet sind. Diskriminierung, Ausbeutung und Gewalt sind keine Seltenheit. Zudem werden die Migrant*innen durch ihr fehlendes Wissen leichte Opfer von Menschenhändler*innen. So werden jedes Jahr schätzungsweise 10 000 bis 15 000 Mädchen und Frauen für Sexarbeit und Zwangsarbeit von Nepal ins Ausland verschleppt.

Wir setzen uns deshalb für sichere Migration, Bekämpfung von Menschenhandel und die Stärkung sozialer Re-Integration von Rückkehrer*innen ein. Zudem fördern wir gemeinsam mit unseren Partnerorganisationen Projekte, die den Menschen Bleibeperspektiven aufzeigen und ermöglichen. Insbesondere in den Distrikten Doti und Kanchanpur im fernen Westen Nepals – Heimat der meisten Arbeitsmigrant*innen des Landes – benötigen die Menschen Unterstützung.

Mit der 1999 in Kanchanpur gegründeten National Environment and Equity Development Society, kurz NEEDS, kooperiert AWO International bereits seit 2015. NEEDS fokussiert sich in der Projektumsetzung auf die Förderung von sicherer Arbeitsmigration, die Verbesserung der Lebensbedingungen von Migrant*innen und die Prävention von Menschenhandel durch umfangreiche Aufklärungsmaß-

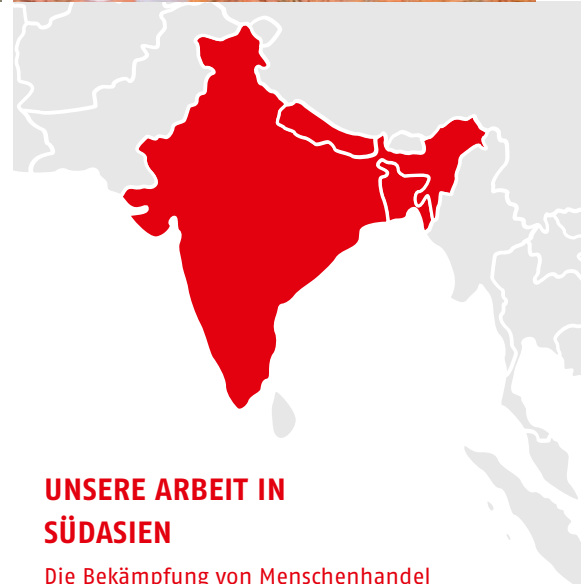


nahmen. Rettungsmaßnahmen und sozioökonomische Re-Integration von rückkehrenden Migrant*innen und Überlebenden des Menschenhandels, beispielsweise durch Einkommen schaffende Maßnahmen, gehören ebenfalls zu den Aufgaben der Organisation. Ähnliche Ziele verfolgt auch das Women Skill Creation Centre, kurz WOSCC, gegründet 1992 in Hetauda in der Provinz Bagmati, das sich insbesondere für die Interessenvertretung von Frauen starkmacht. Als eine der führenden Menschenrechtsorganisationen in Ilam in Ostnepal fokussiert sich das Human Rights Forum Nepal, kurz HURF Nepal (1998 gegründet), in der neuen Projektphase auf die Stärkung selbstbestimmter Migrationsentscheidungen und auf Aufklärungsmaßnahmen durch die Mobilisierung von Jugendgruppen.

Neben der langjährigen Kooperation zur Förderung der Ernährungssicherung mit der Madhyam Foundation in Odisha (BMZ-SEWOH-finanziert) arbeitet AWO International auch in Indien mit neuen Partnern in der Sozialstrukturförderung zusammen. Im benachbarten Bundesstaat Westbengalen arbeitet Kolkata Sanved, 2004 in Kalkutta gegründet, in der Metropolregion mit Überlebenden des Menschenhandels gegen verschiedene Formen geschlechtsspezifischer Gewalt. Im Gegensatz zu traditionellen Rehabilitierungsansätzen wird hier Tanz- und Bewegungstherapie als zentrales Mittel zur Bewältigung von Traumata eingesetzt. Seit der Gründung arbeitete Kolkata Sanved mit mehr als 30 Organisationen in ganz Südasien zusammen, darunter Gemeindeorganisationen, zivilgesellschaftliche Netzwerke, Rechtsgruppen und Regierungsinstitutionen. Zwei weitere Kooperationen mit Sanjog und South Kolkata Hamari Muskan (SKHM) in der Metropolregion Kalkutta befinden sich derzeit in Vorbereitung. Neben grenzüberschreitendem Menschenhandel geht es hier auch um die Arbeit mit Betroffenen aus der Rotlichtzone im Stadtteil Bowbazaar. Der Fokus liegt auf der zweiten und dritten Generation, also auf Mädchen und Jungen, die direkt im Rotlichtviertel aufwachsen und täglich mit Prostitution und Sexarbeit konfrontiert werden. Eine herausfordernde und wichtige Arbeit, damit nachfolgende Generationen eine Chance auf ein menschenwürdiges Leben erhalten.

Über das Programm

LÄNDER Bangladesch, Indien, Nepal • ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE 9 • LAUFZEIT 2017–2019 • BUDGET 2019 645,758 T€ • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2019 198 057



UNSERE ARBEIT IN SÜDASIEN

Die Bekämpfung von Menschenhandel und die Förderung einer sicheren Migration sind die Schwerpunkte unserer Arbeit in Südasien. Im Berichtsjahr 2019 haben wir

9 Entwicklungsprojekte und

5 humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt,

mit 12 Partnern zusammengearbeitet und

198 057

Menschen direkt erreicht.



OSTAFRIKA • UGANDA

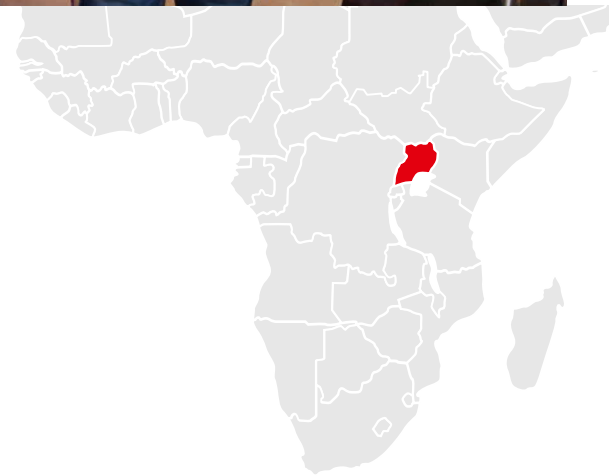
EIN GELUNGENER START MIT OCHSENKARREN UND CO.

Im Jubiläumsjahr der AWO war es endlich so weit: AWO International baute das Engagement in Ostafrika aus und eröffnete in Kampala, Uganda, das insgesamt vierte Auslandsbüro. Mit vier Partnerorganisationen engagieren wir uns mit Kooperationen in vier Geflüchtetenlagern, die vor allem die Ernährungssituation verbessern, Geschlechtergerechtigkeit fördern und Menschenhandel stoppen sollen.

Kein anderes afrikanisches Land nahm so viele Vertriebene auf wie Uganda: Mehr als 1,3 Millionen Menschen – vor allem aus dem Südsudan und der Demokratischen Republik Kongo – haben bereits Zuflucht in dem ostafrikanischen Staat gefunden. Das, obwohl in Uganda mehr als 40 Prozent der Bevölkerung an Unter- und Mangelernährung leiden.

Mit unserem Partner AFARD arbeiten wir in Bidibidi, Afrikas größtem Lager für Geflüchtete. Es liegt im Südwesten Ugandas an der Grenze zum Südsudan und hat sich mittlerweile zu einer eigenen Stadt mit mehr als 270 000 Menschen entwickelt. Hier unterstützen wir durch die Gründung von Spar- und Bauernvereinen, um das durchschnittliche Einkommen der Geflüchteten sowie der angrenzenden Gemeindemitglieder zu steigern. Neben der Verteilung von Saatgut setzen wir vor allem auf den Einsatz von Ochsespannen und den Aufbau einer Geflügelzucht. Die beteiligten Haushalte erhalten Arbeitstiere und -material sowie ein Training, um das Ochsespann korrekt und effektiv einsetzen zu können. Dies steigert nicht nur die eigene Produktion, sondern erlaubt den Haushalten auch, ihre Ochsespanne einkommensschaffend für andere Haushalte einzusetzen. Ergänzt wird der Ansatz durch den Aufbau einer Geflügelzucht. Risiken, wie beispielsweise Geflügelkrankheiten, werden durch die Vernetzung mit Universitäten und Veterinärämtern minimiert. Durch den Zusammenschluss zu Bauern- und Spargruppen wird zudem die Verhandlungsposition auf dem regionalen Markt ausgebaut und die soziale Kohäsion zwischen den Geflüchteten und den Aufnahmegemeinden gestärkt.

Bei unserer Partnerorganisation COVOID steht eine ausgewogene Ernährung im Zentrum. Die Haushalte erhielten Saatgut und Unterstützung beim Anlegen von eigenen Küchengärten. Damit können sie nicht nur den eigenen Bedarf decken, sondern die Überschüsse auch auf dem Markt verkaufen. Außerdem fördern die nährstoffreichen Ernten eine ausgewogene Ernährung und beugen Mangelernährung vor. Letztere ist in Uganda weit verbreitet. So lag nach Angaben des Global Nutrition Report beispielsweise der Anteil mangelernährter Kleinkinder in Uganda 2016 über dem Durchschnitt der Entwicklungsländer von 25 Prozent.



Knapp ein Drittel aller Frauen im gebärfähigen Alter litt unter Anämie. Daher erlernt die Zielgruppe im Rahmen von Koch-Galas den richtigen, nährstoffschonenden Umgang mit den landwirtschaftlichen Produkten.

Einen dritten Aspekt hebt die Projektarbeit unseres Partners UCOBAC im Norden Ugandas hervor. Hier werden die Themen Familienplanung, Geschlechtergerechtigkeit sowie sexuelle und reproduktive Gesundheit in den Fokus gesetzt. Im Durchschnitt bekommt jede ugandische Frau fünf Kinder, ein Viertel der Frauen das erste bereits im Alter von 15 bis 19 Jahren. Dies macht die finanzielle Situation für viele Familien noch schwieriger. Für einen gesellschaftlichen Wandel setzt UCOBAC auf männliche Akteure, die gezielt das traditionelle Rollenmodell hinterfragen, um damit schrittweise einen Wandel – gerade bei den Männern – auszulösen. Doch auch die Frauen gilt es in ihrer Selbstwahrnehmung zu stärken. Sie werden gezielt in Führungspositionen, zum Beispiel bei den gemeinsamen Kredit- und Spargruppen, herausgefordert. Dies stärkt das eigene Selbstvertrauen und den Respekt, der ihnen durch die Gemeinschaft entgegengebracht wird.

Durch die konservative Rollenverteilung und die große Armut entwickelte sich unsere vierte Projektregion Karamoja im Nordwesten Ugandas zum Zentrum für ugandischen Menschenhandel. Kinder und Jugendliche werden hier von Straßenhändler*innen mit vermeintlich leichten Erwerbsmöglichkeiten gelockt – vielfach endet die Reise in Kenia oder im arabischen Raum. Um Menschenhandel zu stoppen, ist unsere Partnerorganisation ECO im Einsatz. Das Projektteam hat in Karamoja lokale Komitees gegen den Menschenhandel gegründet, sie mit Informationen und Aufklärungsmaterial ausgestattet und plant auch die Einbindung lokaler Transportunternehmen. Ziel ist es, die Bevölkerung zu sensibilisieren, Anlaufstellen für Opfer aufzuzeigen und auf Beratungen zur Familienplanung zu verweisen, um präventiv tätig zu sein.

Mit diesen Projekten stehen wir noch am Anfang und sind daher sehr dankbar für die großartige Unterstützung durch unsere Freund*innen, Mitglieder und Spender*innen.

Über das Programm

LAND Uganda • ANZAHL ENTWICKLUNGSPROJEKTE 4 • LAUFZEIT 2019–2022 • BUDGET 2019 479,85 T€ • FÖRDERER BMZ • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2019 47 037

UNSERE ARBEIT IN OSTAFRIKA

Ernährungssicherung und Bekämpfung von Menschenhandel sind die Schwerpunkte unserer Arbeit in Ostafrika. Im Berichtsjahr 2019 haben wir

4 Entwicklungsprojekte und

4 humanitäre Hilfsprojekte durchgeführt,

mit **5** Partnern zusammengearbeitet und

47 037

Menschen direkt erreicht.



HUMANITÄRE HILFE • MITTELMEER

MIT NEUEM SCHIFF AUF SEE: SEENOTRETTUNG IM MITTELMEER UND IM BUNDESTAG

Nach Angaben des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen waren 2019 insgesamt 79,5 Millionen Menschen auf der Flucht vor Kriegen, Konflikten, Verfolgung und Armut. Die Route über das Mittelmeer zählt zu den Hauptfluchtrouten. Die von Gewalt, Folter, Vergewaltigung und Hunger geprägte Situation in den libyschen Lagern trägt dazu bei, dass sich nach wie vor viele auf diese gefährliche Reise begeben. Allein 2019 sind 1885 Menschen beim Versuch, das Mittelmeer zu überqueren, ertrunken oder werden vermisst – die Dunkelziffer liegt weit höher.

Obwohl die Seenotrettung auf bestehendem See-, Völker- und Menschenrecht basiert, wurden Seenotrettungsorganisationen ab 2017 kriminalisiert, und ein Einlaufen von Schiffen humanitärer Organisationen in europäische Häfen wurde verweigert oder zumindest erschwert. Diese Entwicklung gipfelte im Flaggenentzug für die MS Aquarius am 14. August 2018 sowie in der Einstellung der EU-Mission SOPHIA und dem Rückzug aller beteiligten Schiffe im März 2019.

Nachdem SOS MEDITERRANEE seine Rettungsmission mit der MS Aquarius nicht fortsetzen konnte, wurde in der ersten Jahreshälfte 2019 ein neues Schiff gesucht. Mit der MS Ocean Viking fand sich ein winterfestes Schiff, das sich mit seiner erhöhten Brücke mit 360-Grad-Plattform auch gut für das Erspähen von Geflüchteten auf See eignet. Es wurden weitere Rettungsboote angebracht, eine medizinische Klinik eingebaut und Lagermöglichkeiten geschaffen. Zudem wurden zwei getrennte Aufenthaltsbereiche für Frauen und Kinder sowie für Männer errichtet.

Während die MS Ocean Viking auf ihren Einsatz vorbereitet wurde, konzentrierte sich SOS MEDITERRANEE, mit Unterstützung von AWO International, auf Advocacy-Arbeit in Deutschland und auf EU-Ebene. Zu den Maßnahmen gehörte die Erstellung einer Advocacy-Strategie, die für die Netzwerk- und Lobbyarbeit verwendet wurde und eine breite Öffentlichkeit über die Situation im Mittelmeer informierte. Eine Petition zur Seenotrettung wurde von über 250 000 Menschen unterstützt, und ein offener Brief an Bundeskanzlerin Angela Merkel wurde von AWO International und weiteren 261 Organisationen gezeichnet. Zahlreiche Treffen mit Parlamentarier*innen und eine EU-weite Online-Kampagne führten zu mehr Verständnis für die Seenotrettung und zu Zusagen mehrerer europäischer Länder, Gerettete aufzunehmen.

Mitte Juli war es endlich so weit: Die MS Ocean Viking kehrte in ihr Einsatzgebiet in der Libyschen See zurück. Bereits in den ersten Tagen wurden 356 Menschen aus Seenot gerettet. Auch 2020 setzt AWO International das Engagement in der Seenotrettung fort.

Über das Projekt

REGION Mittelmeer • **PARTNER** SOS MEDITERRANEE • **ANZAHL PROJEKTE** 1 • **LAUFZEIT** seit 2016 • **BUDGET 2019** 50 T€ • **FÖRDERER** ADH • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2019** 1140

MONSUN IN NEPAL: MOBILES GELD FÜR SAUBERE BRUNNEN UND INTAKTE HÄUSER

Bereits frühzeitig sondierte AWO International die Lage und entschied sich nach Abstimmung mit diversen staatlichen und nicht staatlichen Akteuren, im Distrikt Saptari aktiv zu werden. Gemeinsam mit der Partnerorganisation Koshi Victim Society (KVS) wurden über 300 vulnerable Haushalte ausgewählt. Zu den besonders Benachteiligten gehörten Menschen mit Behinderung, allein lebende Frauen, alleinerziehende Mütter sowie alte Menschen – alle mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Daher entschieden wir uns für einen innovativen und individuellen Ansatz der Nothilfe.

Mit dem sogenannten CASH-Ansatz transferierten wir registrierten Vertreter*innen der Zielgruppen-Haushalte Guthaben auf ein Mobiltelefon via SMS. Damit konnten sie selbst benötigte Waren und Baustoffe bei zuvor ausgewählten Händler*innen kaufen. Im Gegensatz zu einer einheitlichen Verteilung von Hilfsgütern konnten so individuelle Bedürfnisse gestillt werden. Mitarbeiter*innen unserer Partnerorganisation begleiteten den Prozess und unterstützten die Menschen beim Transport oder der Renovierung. Zudem verteilten wir Hygienepakete und reparierten die zerstörten Häuser von 81 Familien. Um die Trinkwasserversorgung wiederherzustellen, setzten wir 30 Handpumpen instand. Zudem unterstützten wir 70 Familien beim Erwerb von warmer Kleidung, damit sie sich auf den Winter vorbereiten konnten. In Kooperation mit Church Aid und World Vision – beide Organisationen waren ebenfalls mit Nothilfeprojekten vor Ort – bildeten wir Maurer aus, mit denen ein flutresistentes Modellhaus errichtet werden konnte.

Die innovativen Erfahrungen wurden in einer gemeinsamen Lernpublikation und in Videoclips aufbereitet und leisten einen wichtigen Beitrag, um die Qualität der humanitären Hilfe stetig zu steigern. Insgesamt konnten wir mit unserem Nothilfeprojekt 1282 Menschen helfen.

Über das Projekt

LAND Nepal • **PARTNER** KVS • **ANZAHL PROJEKTE** 1 • **LAUFZEIT** 2019 • **BUDGET 2019** 27,33 T€ • **FÖRDERER** ADH, Eigenmittel • **UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2019** 1282

Vom 11. bis 14. Juli 2019 kam es im Osten Nepals zu starkem Dauerregen und Überschwemmungen. 117 Menschen starben, 20000 Häuser wurden komplett und über 40 000 weitere teilweise zerstört. Tiere und Hausrat gingen verloren, und aus den Brunnen kam kein oder nur sehr stark verschmutztes Wasser.





KATASTROPHENVORSORGE • PHILIPPINEN

SCHWIMMENDE NOTUNTERKÜNFTE

Jedes Jahr kommt es in Masantol, einer philippinischen Stadtgemeinde nahe der Bucht von Manila, zu massiven Überschwemmungen. Die Häuser der Fischerfamilien sind tage-, manchmal wochenlang nicht bewohnbar, und die Nahrungsmittelversorgung für die ohnehin armen Bewohner*innen ist kritisch. Mit einem innovativen Ansatz unterstützten wir 160 Familien dabei, sich gegen Überschwemmungen zu schützen und ihre Nahrungsmittelversorgung zu sichern.

In unserer Projektgemeinde in Masantol haben sich vor allem arme Fischerfamilien angesiedelt, die kein eigenes Land besitzen. Sie leben vom täglichen Fischfang. Ihre Häuser befinden sich auf oder neben dem Wasser – dicht gedrängt auf den schmalen Landstreifen zwischen den Nebenflüssen des Pampanga. Für sie bedeutet Wasser Lebensgrundlage und Bedrohung zugleich. Denn jährlich werden ihre Häuser tage- oder wochenlang überflutet. Grund ist nicht nur die Regenzeit, sondern auch die geografische Lage: Viele Ortschaften liegen unterhalb des Meeresspiegels, und durch die Nähe zur Bucht von Manila ist Masantol der vollen Wucht der Wassermassen ausgesetzt. Eine Umsiedlung ist für die Fischerfamilien jedoch aus monetären Gründen nicht möglich, denn die Nähe zum Wasser stellt die einzige Einkommensquelle dar.

Gemeinsam mit unserer Partnerorganisation CONCERN entwickelten wir zur Unterstützung der Familien das Projekt „iM SAFE“ (Innovative Masantol Shelter against Flood Emergencies, dt. Innovativer Masantol-Schutzraum gegen Hochwasser-Notfälle). Die Lösung ist einfach, aber extrem wirkungsvoll.

Wir haben vier schwimmende Notunterkünfte mit eigenen Gemüsegärten gebaut, die direkt neben den Häusern der Familien andocken können. Jede Notunterkunft bietet Platz für 40 bis 70 Personen und ist mit Strom, Wasser und einer Wasseraufbereitungsanlage eingerichtet. Beim Bau wurde auf Nachhaltigkeit geachtet: Verbaut wurden regionale Materialien wie Bambus, Strom wird über Solarenergie gewonnen. Die Gemüsegärten werden von recycelten Plastikbehältern getragen, und das Gemüse ist biologisch angebaut. Ein wichtiger Aspekt ist die Selbstorganisation der Gemeinden, damit die Bewohner*innen in Katastrophen besser vorbereitet sind und sich gegenüber der Regierung für langfristige Lösungen einsetzen können. Die Einwohner*innen treffen gemeinsam Entscheidungen über die Verwendung der Notunterkünfte. Durch die günstigen lokalen Baumaterialien können die Bewohner*innen die Notunterkünfte leicht nachbauen und ihr Wissen mit der ganzen Gemeinde teilen.

Über das Projekt

LAND Philippinen • PARTNER CONCERN • LAUFZEIT 2018–2019 • BUDGET 2019 42,987 T€ • FÖRDERER Eigenmittel, ADH • UNTERSTÜTZTE PERSONEN 2019 1825





UNSERE ARBEIT IM INLAND

In Deutschland engagieren wir uns, um die Themen Solidarität, Gerechtigkeit, Globalisierung und Fairer Handel noch mehr in das Bewusstsein der Menschen zu rücken. Mit unserem entwicklungspolitischen Bildungsangebot nehmen wir Herausforderungen und Chancen der Globalisierung in den Blick und geben Impulse für ein werteorientiertes, nachhaltiges Handeln. Zudem vertreiben wir eigene fair gehandelte und ökologisch hergestellte Produkte und unterstützen damit den Fairen Handel.

5

Workshops haben wir
2019 durchgeführt

6723

Päckchen Kaffee, Espresso und Tee
haben wir 2019 verkauft

76 000

Besucher*innen verzeichnete
unsere Webseite 2019.



UNSERE ARBEIT IM INLAND • GLOBALES LERNEN UND AGENDA 2030

FACHKRÄFTEAUSTAUSCH UND JUGENDBEGEGNUNG: ZENTRALAMERIKA ZU BESUCH BEI DER AWO



INTERNATIONALE JUGENDBEGEGNUNGSWERKSTATT „DIE WELT REPARIEREN“

Sechs jugendliche Multiplikator*innen aus Zentralamerika und Mexiko nahmen mit 40 Jugendlichen aus Deutschland an der Jugendbegegnungswerkstatt in Berlin teil. In Workshops, Diskussionsrunden und in einem Barcamp tauschten sie sich zu sozial- und umweltpolitischen Themen aus. Im Anschluss an den ersten Teil des Austauschs führten alle Teilnehmenden internationale Miniprojekte durch. Die Teilnehmenden aus Deutschland reisten im Frühjahr 2020 zum Gegenbesuch nach Zentralamerika und Mexiko.

Sehen Sie hier die filmische Dokumentation der Jugendbegegnung in Berlin: <https://t1p.de/2hi9>.

Im AWO-Jubiläumjahr 2019 luden wir Fachkräfte und jugendliche Multiplikator*innen aus Guatemala, Honduras, Nicaragua und Mexiko sowie Mitarbeitende der AWO zu einem internationalen Austausch ein.

Vor dem Hintergrund der globalen Nachhaltigkeitsagenda 2030 der Vereinten Nationen, deren 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf Nachhaltigkeitskurs halten sollen, skizziert der Nationale Aktionsplan des UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung auch Herausforderungen für das Handlungsfeld Non-formale Bildung. Der internationale Fachkräfteaustausch nahm sich dieser Herausforderungen an und verfolgte dabei mehrere Ziele:

- Erfahrungsaustausch und Vernetzung
- Kennenlernen von regionalen Konzepten zu Empowerment und Partizipation
- Stärkung von Kernkompetenzen für Bildung für nachhaltige Entwicklung aus europäischer und zentralamerikanischer Perspektive
- Globales Lernen sowie die Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene
- Kennenlernen des Arbeitsalltags am Arbeitsplatz der Austauschpartner*innen
- Gestaltung und Umsetzung internationaler Miniprojekte im Tandem
- Beteiligung der jugendlichen Multiplikator*innen aus Zentralamerika und Mexiko an der AWO-Jugendbegegnungswerkstatt „Die Welt reparieren“

Dazu haben die Teilnehmenden im Zeitraum zwischen dem 20. September und dem 10. Oktober 2019 die Bedeutung der Agenda 2030 für ihre Bildungsarbeit reflektiert, Workshops zu Sozialer Arbeit und Bildung für nachhaltige Entwicklung besucht und mit ihren Austauschpartner*innen und den beteiligten Jugendlichen internationale Miniprojekte geplant. Insbesondere die Besuche vor Ort begeisterten die Teilnehmenden, ihre Kolleg*innen und die Zielgruppen ihrer Arbeit:

Aly (ACSS, Guatemala) zu Besuch bei Jannis (Bezirksjugendwerk der AWO Ostwestfalen-Lippe) in Bielefeld

„Ich besuchte verschiedene Arbeitsbereiche und lernte FSJ-Freiwillige kennen, mit denen ich über Migration in Zentralamerika und Unterschiede zu Europa sprach. Außerdem traf ich mich mit Ausschüssen der AWO, besuchte ein Jugendzentrum der AWO sowie den Bielefelder Jugendring.“



Aly, Willy und Jannis

Queily (OCDIH, Honduras) zu Besuch bei Donaji (Migrationsberatung für erwachsene Zuwander*innen, AWO Kreisverband Stade) in Buxtehude

„Ich erhielt Einblicke in die allgemeine Struktur des deutschen Sozialsystems, wie internationale Migration vor Ort gelebt wird und in die Vernetzung verschiedener Akteure vor Ort. In einem Gespräch mit der Klimaschutzbeauftragten lernte ich die Dimensionen lokaler nachhaltiger Entwicklung in Buxtehude kennen.“



Donaji, Queily und Oscar

Hernán (OCDIH, Honduras) zu Besuch bei Andrea (Lernwerkstatt der AWO Perspektiven Bildung) in Dietzenbach

„Mein Besuch verdeutlichte mir die enormen Ungleichheitsunterschiede zwischen dem Alltagsleben junger Menschen in Deutschland und in Zentralamerika. Ich lernte eine Methode der Lernwerkstatt kennen, die benachteiligte Jugendliche in der Erreichung von Bildungszielen unterstützt, und besuchte das örtliche Flüchtlingszentrum der Stadt.“



Hernán, Kelly und Andrea

Alan (UMUN, Mexiko) zu Besuch bei Omer (Jugendmigrationsdienst, AWO AQtivus) in Hamburg

„Während des Besuchs habe ich erfahren, dass Migrant*innen ohne Dokumente nur wenig Hilfe erhalten – was ich beunruhigend finde, da NGOs in Mexiko solche Hilfen leisten, auch wenn Migrant*innen keine Dokumente haben.“



Dahili, Alan und Omer

Maria José (CANTERA, Nicaragua) zu Besuch bei Janine (Jugendwerk der AWO Schleswig-Holstein) in Kiel

„Durch meinen Besuch erfuhr ich, wie das Jugendwerk und dessen Jugendselfstorganisation funktionieren und welche Rolle der Staat in der Zusammenarbeit spielt. Zudem lernte ich weitere Organisationen kennen, die die unterschiedlichen sozialen Strukturen der Jugendarbeit erläuterten, und besuchte das örtliche Jugendparlament.“



Jury, Maria José und Janine

Marcela (IMUMI, Mexiko) zu Besuch bei Michelle (AWO Landesverband Sachsen-Anhalt) in Magdeburg

„Mein Ziel war es, die lokalen Einsatzfelder, Aufgaben und Herausforderungen in den Bereichen Migrationsberatung, Demokratieförderung und Antidiskriminierungsarbeit kennenzulernen. Ich präsentierte meine Arbeit in Mexiko und tauschte mich mit den Kolleg*innen über die vielfältigen Aktivitäten Sozialer Arbeit aus.“



Marcela und Michelle

Catalina (ECAP, Guatemala) zu Besuch bei Jeanne (AWO Fachdienst für Migration und Integration) in Weimar

„Ich habe die individuellen Hilfsansätze für Migrant*innen kennengelernt und konnte so Vor- und Nachteile mit gemeinschaftsbasierten Ansätzen in Zentralamerika vergleichen. Außerdem besuchte ich Unterkünfte und Integrationszentren von Migrant*innen.“



Esdras, Catalina und Jeanne

10 JAHRE AWO-TEE

2019 feierte der AWO-Tee sein 10-jähriges Jubiläum. So lange unterstützen wir Teepflücker*innen im Nordosten Indiens mit sozialer Absicherung, festen Mindestlöhnen und sozialen Einrichtungen. Der fair gehandelte Schwarztee wird von vielen AWO-Gliederungen über unseren Onlineshop bezogen.

.....

PASSEND ZUM THEMA:

DAS SIND UNSERE TOP 3 TEEKÄUFER 2019

1. AWO Kreisverband Heilbronn mit 100 Päckchen
2. AWO Bezirksverband Potsdam mit 94 Päckchen
3. AWO Kreisverband Ulm und AWO Ortsverein Merkstein mit jeweils 60 Päckchen

DAS SIND UNSERE TOP 3 KAFFEEKÄUFER 2019

1. AWO Seniorenzentrum Pfostenwäldle mit 270 kg
 2. AWO Bezirksverband Schwaben mit 263 kg
 3. AWO Ortsverein Rottweil mit 219 kg
-

Lecker, wärmend und gesund: Tee ist nach Wasser das am weitesten verbreitete Getränk – pro Sekunde werden weltweit 15 000 Tassen getrunken. Eine der beliebtesten Sorten ist der aus Assam stammende Schwarztee – aromatisch und kräftig im Geschmack. Auch unser AWO-Tee kommt aus der berühmten Region Assam im Nordosten Indiens. Berühmt ist die Region deshalb, weil sich dort die größten zusammenhängenden Teeanbaufelder der Welt befinden und fast die Hälfte der indischen Teeproduktion hier erzeugt wird. Dennoch gilt die Region als kritisches Umfeld mit einem hohen Bedarf an Unterstützung der Teepflücker*innen. Die Arbeitsbedingungen sind auf den meisten Plantagen oft schwierig. Niedrige Löhne, Überstunden, mangelnde Schutzausrüstung und unzureichende sanitäre Ausstattungen sind gängige Probleme.

Um die Lebens- und Arbeitsbedingungen für Teepflücker*innen zu verbessern, setzt sich AWO International für weltweiten Fairen Handel ein. Unser fair gehandelter AWO-Schwarztee wird in dem wunderschönen Teegarten Jalinga angebaut. Dieser wirtschaftet ökologisch und nach den Prinzipien des Fairen Handels: Die Teepflücker*innen sind sozial abgesichert, haben geregelte Arbeitszeiten und feste Mindestlöhne. Die Fairtrade-Prämien ermöglichen ebenfalls Investitionen in soziale Leistungen und Einrichtungen wie kostenfreie Schulen und Krankenhäuser, von denen die gesamte Gemeinschaft profitiert. Darüber hinaus konnte mithilfe der Einnahmen aus dem Fairen Handel Zugang zu Strom und zu sauberem Trinkwasser ermöglicht werden. Auch die Verteilung von Schutzausrüstung und Grundnahrungsmitteln verbesserte den Gesundheitsstand der Tee-Gemeinde.

Heute gedeiht der Garten aufgrund der Einhaltung der Fairtrade-Standards und der Bemühungen der gesamten Gemeinschaft. Seit 2004 wird die Teeplantage vollständig biologisch und ohne den Einsatz von chemischen Pestiziden oder Düngemitteln bewirtschaftet. Durch neue Kompostierungsmethoden, Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz sowie die Ausgabe von Öko-Öfen an jede Familie konnte der Brennstoffverbrauch um 60 Prozent reduziert werden. Dadurch ist die Teeplantage Jalinga die bisher einzige zertifizierte CO₂-neutrale Teeplantage der Welt.

Wir machen uns auch weiterhin für die Teepflücker*innen im Teegarten Jalinga stark und danken all unseren treuen Teekund*innen für die tatkräftige Unterstützung!



MITGLIEDER

AKTIONEN UND ENGAGEMENT

Dank dem Engagement unserer Mitglieder setzt sich AWO International bereits seit über 20 Jahren für eine gerechtere Welt ein. Das vergangene Jahr war für uns ein ganz besonderes: Zum 100-jährigen AWO-Jubiläum konnten wir mithilfe der tatkräftigen Unterstützung unserer treuen Mitglieder und Spender*innen unser Engagement in Ostafrika weiter ausbauen.

Spendenaktionen



Das Jahr 2019 stand ganz im Zeichen unseres Spendenmarathons für Ostafrika. Zahlreiche Mitglieder haben uns dabei mit vielen kreativen Aktionen unterstützt:

Zum Jubiläumsfest des AWO Bezirksverbandes Rheinland und des AWO Bezirksverbandes Pfalz auf dem Hambacher Schloss wurden mehr als 378 Euro für unsere Projektarbeit in Uganda gespendet. Wir danken allen Gästen für die spontane Spendenbereitschaft!

Ein großes Dankeschön geht an unsere Kolleg*innen des AWO Ortsvereins Hamm am Rhein, die die gesamten Erlöse ihres Hofflohmarktes im April sowie des Kuchenstandes zum Rheinradel-Tag im Mai an AWO International gespendet haben. Insgesamt 1300 Euro sind für unsere Projektarbeit in Uganda zusammengekommen. Wir sind begeistert über so viel Engagement und danken unseren AWO-Freund*innen von ganzem Herzen!



Am 22. Mai und am 29. Juni hatte die AWO Gelsenkirchen/Bottrop anlässlich des AWO-Jubiläumjahres zum gemütlichen Geburtstagskaffeetrinken eingeladen. Dabei wurde über unsere Arbeit und unser Engagement in Ostafrika informiert. 300 Euro sind für die Projektarbeit in Uganda zusammengekommen. Wir bedanken uns für die tolle Unterstützung!

Auch die AWO Königswinter unseres Mitglieds AWO KV Bonn/Rhein-Sieg machte während der Jubiläumsfeier auf die Projektarbeit von AWO International aufmerksam und rief zu Spenden für Ostafrika auf. Über 450 Euro wurden gesammelt, wobei die AWO Königswinter auf 1000 Euro aufstockte. Wir bedanken uns für das großartige Engagement!

Unterstützung erhielten wir am Ende des Jahres auch vom AWO Bezirksverband Potsdam. Voller Tatendrang und mit selbst kreierten Spendendosen im Schlepptau



informierten die engagierten Kolleg*innen über die In- und Auslandsarbeit von AWO International. Die dabei gesammelten Spenden flossen komplett in unsere Projektarbeit in Uganda. Wir danken unseren Kolleg*innen aus Potsdam ganz herzlich für den großartigen Einsatz!

Angesichts der humanitären Krise im Mittelmeer machten sich viele unserer Mitglieder für die Seenotrettung stark. So erwartete uns während der Sitzung der AWO-Grundsatzprogrammkommission eine besondere Überraschung: Barbara Höckmann, Vorsitzende des Präsidiums vom AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., übergab im Beisein von Wilhelm Schmidt einen Scheck über 7120 Euro für die Seenotrettung an unsere Geschäftsführerin Ingrid Lebherz. Anlässlich des 100-jährigen Geburtstages der AWO hatte der Landesverband zu Spenden aufgerufen. Herzlichen Dank nach Magdeburg!

Vor Ort



Auch im letzten Jahr wurde AWO International wieder zu zahlreichen AWO-Veranstaltungen in ganz Deutschland eingeladen, um über die internationale Projektarbeit des Fachverbandes zu berichten. Wir danken allen Gastgeber*innen ganz herzlich, dass wir unsere Arbeit auf Sommer-, Stadt- und Vereinsfesten, Konferenzen und Bildungsveranstaltungen präsentieren und mit vielen interessierten Gästen ins Gespräch kommen konnten. Natürlich nutzten wir auch die Gelegenheit, neue AWO-Gliederungen von uns zu überzeugen. 19 neue Mitglieder konnten wir 2019 bei AWO International begrüßen.

Für die Einladung danken wir ganz herzlich: AWO Bundesverband, AWO OV Wurzzen, AWO BV Pfalz, AWO BV Rheinland, AWO KV Freiberg, Bundesjugendwerk der AWO, AWO LV Saarland, AWO LV Schleswig-Holstein, AWO BV Schwaben, AWO BV Niederrhein, AWO Ludwigsburg gemeinnützige GmbH, AWO LV Bayern, AWO KV Münster.

Mitgliederversammlung



Am Freitag, den 11. Oktober 2019 fand die AWO-International-Mitgliederversammlung statt. Ein volles Programm erwartete unsere Mitglieder: Unsere Kolleg*innen berichteten über aktuelle Entwicklungen aus unseren Projektregionen, die Gäste erhielten einen spannenden Einblick in den Fachkräfteaustausch zwischen Zentralamerika und Deutschland, die neue Satzung wurde verabschiedet, eine neue Beitragsordnung beschlossen, unsere ehrenamtlichen Unterstützer*innen wurden für ihren unermüdlichen Einsatz geehrt, und als Höhepunkt der Versammlung wurde der neue Vorstand gewählt. Wir bedanken uns ganz herzlich für die Beiträge, die Mitarbeit und die Ideen unserer Mitglieder und freuen uns auf eine weitere spannende Zusammenarbeit.

NIEDERSACHSEN

AWO BV Braunschweig e. V.
AWO KV Braunschweig
AWO KV Helmstedt
AWO KV Salzgitter-Wolfenbüttel
AWO Niedersachsen gGmbH
AWO OV Heere
AWO OV Lauingen-Rieseberg
AWO OV Schöppenstedt
AWO OV Wolfenbüttel
AWO BV Hannover e. V.
AWO Jugend- und Sozialdienste
gGmbH
AWO KV Hildesheim-Alfeld
(Leine) e. V.
AWO KV Schaumburg e. V.
AWO OV Bockenem
AWO OV Bückeburg
AWO OV Diekholzen
AWO OV Engelbostel-Schulenburg
AWO OV Grasberg e. V.
AWO OV Hannover Mitte-Süd
AWO OV Ihlpohl e. V.

AWO OV Langenhagen
AWO OV Lehrte
c/o AWO Region Hannover
AWO OV Lilienthal e. V.
AWO OV Misburg
AWO OV Neuenkirchen e. V.
AWO OV Nordstemmen
AWO OV Ottersberg
AWO OV Rethen-Koldingen-Reden
AWO OV Sachsenhagen
AWO OV Stadthagen
AWO Region Hannover e. V.
AWO OV Hannover List
AWO BV Weser-Ems e. V.
AWO KV Delmenhorst e. V.
AWO KV Emden e. V.
AWO KV Grafschaft Bentheim e. V.
AWO KV in der Region Osnabrück e. V.
AWO KV Norden
AWO Sozialstation Norden
Jugendwerk der AWO Weser-Ems e. V.

NORDRHEIN-WESTFALEN

AWO BV Mittelrhein e. V.
AWO KV Aachen-Stadt e. V.
AWO KV Bonn/Rhein-Sieg e. V.
AWO KV Heinsberg e. V.
AWO KV Köln e. V.
AWO KV Rhein-Oberberg e. V.
AWO KV Aachen-Land e. V.
AWO OV Bad Godesberg e. V.
AWO OV Köln-Nippes
AWO OV Merksteil
AWO OV Swisttal e. V.
AWO OV Waldbröl-Morsbach e. V.
AWO RV Rhein-Erft &
Euskirchen e. V.
AWO BV Niederrhein e. V.
AWO Berufsbildungszentrum
gGmbH
AWO-Duisburg e. V.
AWO-Duisburg OV Homberg
AWO.DUS GmbH
AWO Düsseldorf Familienglobus
gGmbH
AWO Düsseldorf VITA gGmbH
AWO KV Düsseldorf e. V.
AWO KV Essen e. V.
AWO KV Kleve e. V.

AWO KV Leverkusen e. V.
AWO KV Mettmann e. V.
AWO KV Mönchengladbach e. V.
AWO KV Remscheid e. V.
AWO KV Solingen e. V.
AWO KV Viersen e. V.
AWO KV Wesel e. V.
AWO OV Düsseldorf Altstadt
AWO OV Düsseldorf Bilk-
Friedrichstadt-Oberbilk
AWO OV Düsseldorf Derendorf-
Golzheimer-Pempelfort
AWO OV Düsseldorf Gerresheim
AWO OV Düsseldorf Lierenfeld-
Tannehof-Eller
AWO OV Düsseldorf linksrheinisch
AWO OV Düsseldorf Südwest
AWO OV Düsseldorf-Wersten
AWO OV Neuss e. V.
AWO OV Schiefbahn
Bezirksjugendwerk
der AWO Niederrhein
SPD OV Heerdt-Lörick
AWO OV Rheinkamp
AWO BV Ostwestfalen-Lippe e. V.
AWO KV Bielefeld

AWO KV Herford e. V.
AWO Stadtverband Löhne e. V.
Bezirksjugendwerk der
AWO Ostwestfalen-Lippe
AWO KV Bochum
AWO KV Borchen
AWO KV Coesfeld
AWO KV Herne
AWO KV Münster
AWO KV Siegen-Wittgenstein/Olpe
AWO KV Steinfurt
AWO KV Unna
AWO OV Dortmund-Kirchderne
AWO OV Soest
AWO UB Dortmund
AWO UB Ennepe-Ruhr
AWO UB Gelsenkirchen/Bottrop
AWO UB Hagen-Märkischer Kreis
AWO UB Hamm-Warendorf
AWO UB Münsterland-Recklinghausen
Bezirksjugendwerk der
AWO Westliches Westfalen
Landesjugendwerk der AWO NRW
Freunde für Russland e. V.

HESSEN

AWO BV Hessen-Nord e. V.
AWO KV Fulda e. V.
AWO KV Kassel-Stadt von 2003 e. V.
AWO OV Fritzlär
AWO OV Buseck e. V.
AWO BV Hessen-Süd e. V.
AWO Bezirksjugendwerk der
AWO Hessen-Süd e. V.
AWO KV Bergstrasse e. V.
AWO KV Darmstadt-Dieburg e. V.
AWO KV Frankfurt e. V.
AWO KV Lahn-Dill e. V.
AWO KV Main-Taunus e. V.

AWO KV Offenbach am Main -
Stadt e. V.
AWO KV Offenbach Land e. V.
AWO KV Rheingau-Taunus e. V.
AWO KV Wetterau e. V.
AWO KV Wiesbaden e. V.
AWO OV Bierstadt/Erbenheim
AWO OV Erzhausen
AWO OV Frankfurt-Sachsen-
hausen
AWO OV Langen e. V.
AWO OV Michelstadt e. V.

AWO OV Mühlthal
AWO OV Obertshausen e. V.
AWO OV Rodenbach-Ronneburg
AWO OV Schierstein
AWO OV Seeheim
AWO OV Viernheim e. V.
AWO OV Wiesbaden-Biebrich
AWO-AKK
Gemeinnützige Gesellschaft f. Soziale Dienste
der AWO Stadtkreis Gießen mbH
ISS - Institut für Sozialarbeit und
Sozialpädagogik

RHEINLAND-PFALZ

AWO BV Pfalz e. V.
AWO OV Dannstadt-Schauernheim
AWO BV Rheinland e. V.
AWO KV Ahrweiler
AWO KV Alzey-Worms e. V.
AWO KV Koblenz-Stadt e. V.
AWO KV Rhein-Hunsrück
AWO OV Bad Neuenahr-
Ahrweiler e. V.
AWO OV Boppard
AWO OV Emmelshausen e. V.
AWO OV Gau-Odernheim
AWO OV Hamm am Rhein e. V.
AWO OV Kirchberg und
Umgebung e. V.
AWO OV Koblenz-Güls

AWO OV Koblenz-Metternich
AWO OV Mainz-Weisenau
AWO OV Obere Kyll e. V.
AWO OV Oberwinter
AWO OV Puderbach e. V.
AWO OV Raumental
AWO OV Region Söhren-
Büchenbeuren e. V.
AWO OV Simmern e. V.
AWO OV Stromberg
AWO OV Worms-Herrnsheim e. V.
AWO OV Worms-Mitte
Betreuungsverein der AWO
Altenkirchen e. V.
Betreuungsverein der AWO
Sieg-Westerwald e. V.

MITGLIEDER

(Stand: 31.12.2019)

BREMEN

AWO LV Bremen e. V.
AWO KV Hansestadt Bremen e. V.
AWO OV Buntentor/Neustadt e. V.
AWO OV Gröpelingen/Oslebshausen e. V.
c/o Nachbarschaftshaus Bremen
AWO OV Horn-Lehe, Borgfeld-
Oberneuland e. V.
AWO OV Huchting-Grolland e. V.
AWO OV Obervieland/
Huckelriede e. V.
AWO OV Schwachhausen



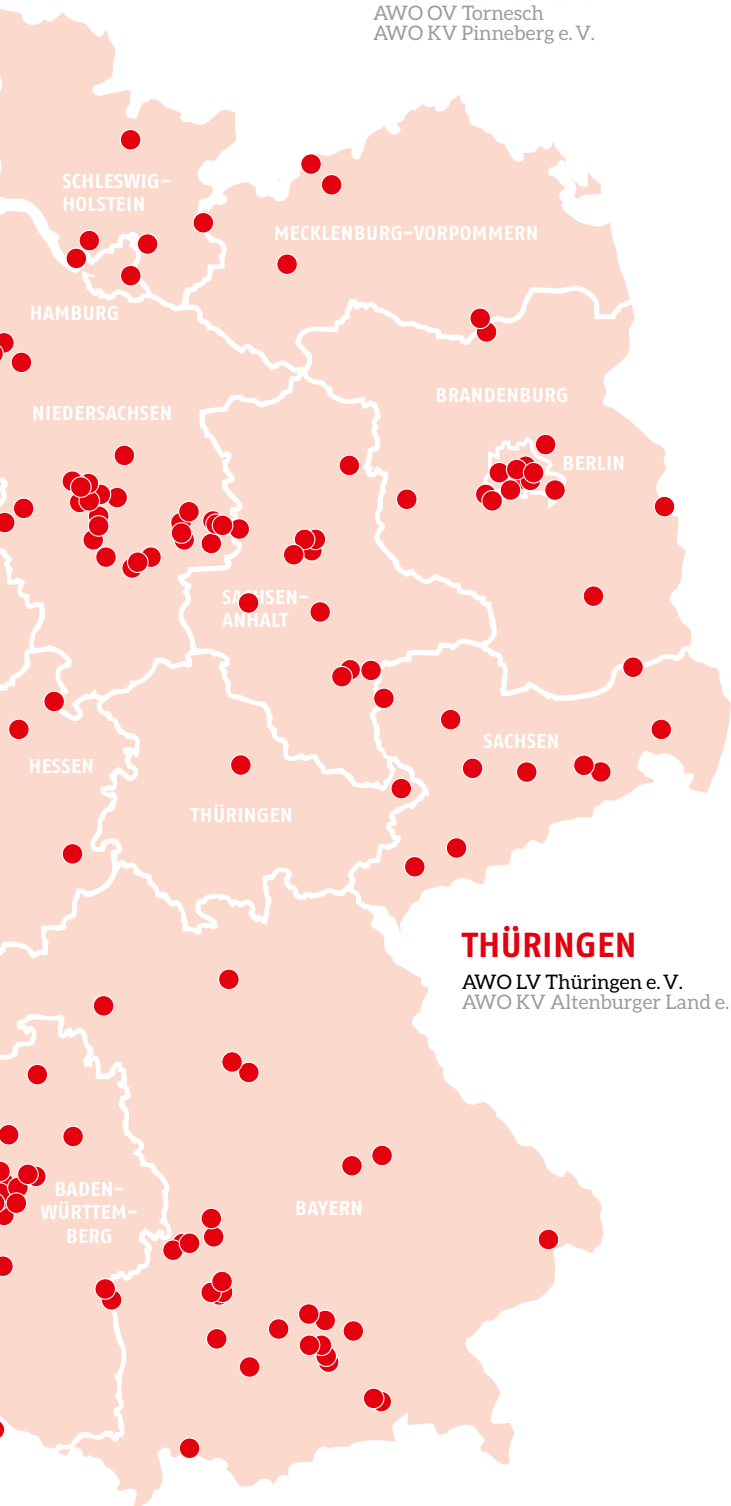
SAARLAND

AWO LV Saarland e. V.
AWO KV Merzig-Wadern
AWO KV Neunkirchen
AWO KV Saarbrücken-Stadt
AWO KV Saarlouis
AWO KV Saar-Pfalz-Kreis
AWO KV St. Wendel
AWO OV Elversberg
AWO OV Furpach-Ludwigsthal
AWO OV Heiligenwald
AWO OV Hirzweiler/Illingen
AWO OV Lebach
AWO OV Neunkirchen
AWO OV Ostertal
AWO OV Ottweiler-Steinbach
AWO OV St. Ingbert

AWO OV Urweiler/
Leitersweiler
AWO OV Wiebels-
kirchen
AWO Regionalverband
Saarbrücken

SCHLESWIG-HOLSTEIN

AWO LV Schleswig-Holstein
AWO KV Lübeck e. V.
AWO KV Stormarn e. V.
AWO OV Tornesch
AWO KV Pinneberg e. V.



HAMBURG

AWO LV Hamburg e. V.

MECKLENBURG-VORPOMMERN

AWO LV Mecklenburg-Vorpommern e. V.
AWO KV Mecklenburg-Strelitz e. V.
AWO OV Kröpelin
AWO OV Neustrelitz
AWO SANO gGmbH

BRANDENBURG

AWO LV Brandenburg e. V.
AWO BV Brandenburg Ost e. V.
AWO KV Bernau e. V.
AWO Regionalverband Brandenburg Süd e. V.
AWO BV Potsdam e. V.
AWO KV Brandenburg e. V.

SACHSEN-ANHALT

AWO LV Sachsen-Anhalt
AWO fair.leben - Integrations- und Heimbetriebe GmbH
AWO Krankenhausbetriebsgesellschaft mbH
AWO Psychiatriezentrum Halle
AWO RPK gGmbH
AWO RV Halle-Merseburg e. V.
AWO KV Saalekreis e. V.
AWO KV Harz e. V.
AWO Soziale Dienste Sachsen-Anhalt GmbH
AWO Soziale Dienste Zepziger Weg GmbH
AWO SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH
Landesjugendwerk der AWO Sachsen-Anhalt e. V.

SACHSEN

AWO LV Sachsen e. V.
AWO KV Auerbach/Vogtland e. V.
AWO KV Bautzen e. V.
AWO KV Dresden e. V.
AWO KV Mulde-Collm e. V.
AWO KV Sächsische Schweiz e. V.
AWO KV Lausitz
AWO KV Aue/Schwarzenberg e. V.
AWO KV Freiberg e. V.
AWO Südsachsen gGmbH
AWO Lausitz Pflege- und Betreuungs- gGmbH
AWO Senioren- und Sozialzentrum gGmbH Sachsen - West

AWO OV Schramberg
Bezirksjugendwerk der AWO Baden Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe-Stadt
AWO BV Württemberg e. V.
AWO Böblingen-Tübingen gGmbH
AWO KV Heilbronn e. V.
AWO KV Ludwigsburg
AWO KV Rems-Murr e. V.
AWO KV Reutlingen e. V.
AWO KV Stuttgart e. V.

BERLIN

AWO Bundesverband e. V.
AWO LV Berlin e. V.
Abteilung Humanitäre Hilfe in der AWO Berlin KV Südwest e. V.
AWO Berlin KV Südost e. V.
AWO Berlin KV Südwest e. V.
AWO KV Berlin Nordwest e. V.
AWO KV Berlin Spree-Wuhle e. V.
AWO KV Berlin-Mitte e. V.
AWO KV Spandau e. V.
AWO KV Treptow-Köpenick e. V.
Bundesjugendwerk der AWO e. V.
Dt. Ärztevereinigung für Humanitäre Zusammenarbeit
Stiftung SPI - Sozialpädagogisches Institut Walter May
Südost Europa Kultur e. V.

BAYERN

AWO LV Bayern e. V.
AWO Bad Aibling
AWO OV Kolbermoor
Landesarbeitsgemeinschaft Bayern Entwicklungshilfe Mali e. V.
AWO BV Niederbayern/Oberpfalz e. V.
AWO KV Kelheim e. V.
AWO OV Passau & Hacklberg
AWO BV Ober- und Mittelfranken e. V.
AWO KV Bamberg Stadt und Land e. V.
AWO KV Fürth-Stadt e. V.
AWO KV Mittelfranken-Süd
AWO KV Nürnberg-Stadt e. V.
AWO BV Oberbayern e. V.
AWO KV Dachau e. V.
AWO KV Ebersberg e. V.
AWO KV Landsberg am Lech e. V.
AWO KV München-Land e. V.
AWO KV München-Stadt e. V.
AWO OV Eichenau
AWO OV Garching
AWO OV Höhenkirchen-Siegersbrunn und Umgebung e. V.
AWO OV Neubiberg e. V.
AWO OV Ottobrunn-Hohenbrunn e. V.
AWO BV Schwaben e. V.
AWO KV Dillingen e. V.
AWO KV Donau-Ries e. V.
AWO KV Augsburg Stadt e. V.
AWO OV Diedorf
AWO OV Füssen-Schwangau
AWO OV Gerlenhofen e. V.
AWO OV Höchstädt e. V.
AWO OV Klosterlechfeld
AWO OV Königsbrunn
AWO OV Mertingen e. V.
AWO OV Neusäß
AWO OV Ottmarshausen/Hammel
AWO OV Sonthofen
Die Neu-Ulmer AWO OV e. V.
AWO BV Unterfranken e. V.
AWO Stadtverband Würzburg

BADEN-WÜRTTEMBERG

AWO BV Baden e. V.
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
AWO KV Baden-Baden e. V.
AWO KV Freiburg e. V.
AWO KV Heidelberg e. V.
AWO KV Karlsruhe-Land e. V.
AWO KV Karlsruhe-Stadt e. V.
AWO KV Konstanz e. V.
AWO KV Ortenau e. V.
AWO KV Rhein-Neckar e. V.
AWO KV Rottweil
AWO KV Freudenstadt e. V.
AWO Neckar-Odenwald gGmbH
AWO OV Bad Dürrenheim
AWO OV Bad Säckingen
AWO OV Ettligen e. V.
AWO OV Graben-Neudorf
AWO OV Horb a. N.
AWO OV Konstanz e. V.
AWO OV Maulburg
AWO OV Rottweil

AWO KV Ulm e. V.
AWO Ludwigsburg gGmbH
AWO OV Reutlingen e. V.
AWO OV Winnenden e. V.
AWO Sozial gGmbH
AWO Sozialstation Rems-Murr gGmbH
AWO Wirtschaftsdienste GmbH
Jugendwerk der AWO Württemberg
AWO OV Schwäbisch Hall
AWO OV Eisingen

Regionalbüro Südostasien in Manila eröffnet

Nach einer zweijährigen Aufbauphase wurde am 24. Januar 2019 das AWO-International-Regionalbüro Südostasien in Manila auf den Philippinen offiziell und feierlich eröffnet. Mit dabei waren zehn Partnerorganisationen von den Philippinen und aus Indonesien, Vertreter*innen der philippinischen Regierung und der Deutschen Botschaft, befreundete Nichtregierungsorganisationen und Kolleg*innen aus Guatemala, Nepal und Berlin.



Auslandsmitarbeiter*innentagung auf den Philippinen

Gemeinsam mit unseren (damals noch) drei Regionalleiter*innen aus Guatemala, den Philippinen und Nepal trafen sich die Geschäftsführerin Ingrid Leberz und die Koordinatoren für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe zu einem intraregionalen Austausch auf den Philippinen. Neben Prozessoptimierung, Erfahrungsaustausch und Qualitätsmanagement standen spannende Projektbesuche auf dem Plan.



Mosambik: Zyklone Kenneth und Idai

In einem Abstand von nur wenigen Wochen hatten die Zyklone Kenneth und Idai im März für Überschwemmungen und schwere Zerstörungen in Mosambik gesorgt. Häuser und Infrastruktur wurden zerstört, zahllose Felder überschwemmt. Hunderttausende Menschen wurden obdachlos. In Kooperation mit unserer Partnerorganisation Solidar Suisse engagierten wir uns in den betroffenen Regionen und unterstützten ab Mai ein Wiederaufbauprojekt in den Distrikten Sussundenga und Buzi in Zentralmosambik.



JANUAR

JULI

FEBRUAR

AUGUST

MÄRZ

SEPTEMBER

Ein neues Schiff für die Seenotrettung



Nach der monatelangen Zwangspause gehen die Rettungseinsätze von SOS MEDITERRANEE mit einem neuen Schiff weiter: Die Ocean Viking fährt unter norwegischer Flagge und ist robuster, schneller und jünger als die Aquarius. Für den Einsatz auf dem Mittelmeer wurde das Schiff eigenhändig umgebaut und angepasst. Mehrere Notunterkünfte für Gerettete und eine Klinik wurden eingebaut, zusätzlich wurde Stauraum für die Rettungsausrüstung und die Vorräte geschaffen.

100 Jahr-Feier und Mitgliederfest



2019 markiert das Jahr des 100-jährigen Bestehens der AWO – und das haben wir ausgiebig und gemeinsam gefeiert. Ein buntes Programm, zahlreiche Bühnen, interaktive Gewinnspiele und tiefere Einblicke in die große Vielfalt der Projektangebote hielten 50 000 Besucher*innen in Dortmund bei Laune. Nach dem Motto „AWO International hautnah“ zeigten wir Interessierten mittels Virtual Reality ein nepalesisches Dorf nach einem Erdbeben und berichteten von unserer nationalen und internationalen Arbeit.

10 Jahre AWO International in Südasien



Am 6. September 2019 feierte unser Regionalbüro Südasien mit Sitz in Kathmandu, Nepal, sein 10-jähriges Bestehen. Mit dabei waren über 60 Vertreter*innen unserer Partnerorganisationen und von befreundeten Organisationen sowie Repräsentant*innen der Deutschen Botschaft in Kathmandu.

Fridays for Future

Im Mai 2019 rief die globale (Jugend-) Bewegung „Fridays for Future“, initiiert von Greta Thunberg, zum zweiten globalen Klimastreik auf. Gemeinsam mit 350 000 Protestierenden bundesweit und dem AWO Bundesverband nahmen wir teil, um auf eine zukunftsorientierte und umweltfreundliche Klimapolitik aufmerksam zu machen. Die Freitagsproteste laufen weiterhin fort, die Umsetzung des 1,5-Grad-Zieles des Weltklimaabkommens der Vereinten Nationen liegt bisher noch in weiter Ferne.



Weltflüchtlingstag

Weltweit sind 2019 79,5 Millionen Menschen auf der Flucht. Damit hat sich die Zahl im Vergleich zu 2018 nochmals erhöht. Alle zwei Sekunden wird ein Mensch vertrieben, das sind 37 000 Menschen jeden Tag. Ein trauriger Rekord. Allein in Bidibidi, Afrikas größtem Lager für Geflüchtete, leben mehr als 223 000 Menschen.



Schnelle Hilfe für die Betroffenen des schweren Sturms in Nepal

Ein schwerer Sturm überraschte im April den Süden Nepals und nahm in den Distrikten Bara und Parsa die Lebensgrundlage von 2500 Menschen. 30 Menschen kamen dabei ums Leben, 600 weitere trugen Verletzungen davon. AWO International leistete schnelle Nothilfe und versorgte etwa 200 Menschen umgehend mit Planen.



APRIL

OKTOBER

MAI

NOVEMBER

JUNI

DEZEMBER

Fachkräfteaustausch und Jugendbegegnung im Sinne der AWO



Anlässlich der langen Zusammenarbeit mit Partner*innen aus der zentralamerikanischen Zivilgesellschaft und des AWO-Jubiläumsjahres hatten vierzehn Mitarbeiter*innen der Arbeiterwohlfahrt sowie unserer Partnerorganisationen die Gelegenheit, an einem Fachkräfteaustausch teilzunehmen. Gleichzeitig nahmen auch sechs Jugendliche aus Zentralamerika und Mexiko an der Jugendbegegnungswerkstatt „Die Welt reparieren“ in Berlin teil.

Der neue Vorstand nimmt die Arbeit auf



Nachdem im Oktober der neue Vorstand gewählt wurde, fand im November die erste Vorstandssitzung statt. Wir freuen uns auf die weitere produktive Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Vorstandsvorsitzenden Rudi Frick, den beiden neu gewählten Stellvertreter*innen Gabriele Siebert-Paul und Serdar Yüksel sowie den elf Beisitzer*innen.

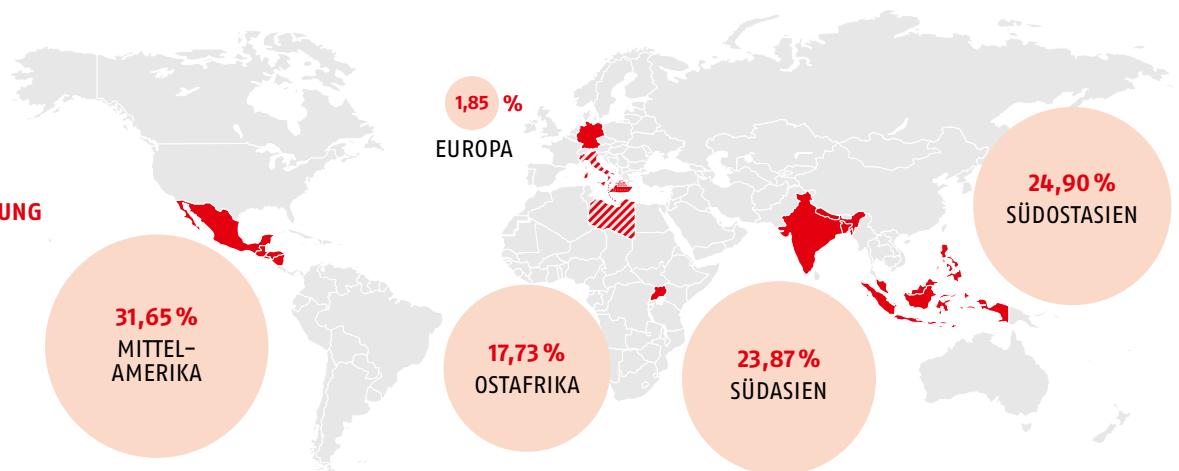
Initiative Lieferkettengesetz



Solidarisch, menschenwürdig und umweltschonend – die Initiative Lieferkettengesetz nimmt wirtschaftende Unternehmen in die Verantwortung. Dabei sollen in jedem Schritt der Produktions- und Lieferkette Mensch und Umwelt im Vordergrund stehen. Seit Dezember 2019 engagieren wir uns an der Seite von zahlreichen Unternehmen, um ein gemeinsames Inkrafttreten und die Verbreitung des Gesetzentwurfs zu ermöglichen.

PROJEKTE 2019

PROJEKTFÖRDERUNG AUSLAND NACH REGIONEN



Region/
Land

NRO-
Partner

Anzahl
Projekte

Kurzbe-
schreibung

Schwer-
punkt

direkt
Begünstigte

Zuwendungs-
geber

Bereich

Projektauf-
wendungen
in T €

MITTELAMERIKA

EL SALVADOR	Cristosal	1	Soziale Integration von Familien, die intern vertrieben wurden	Migration	150	BMZ	EZ	74,95
GUATEMALA	ACOPEDIS	1	Inklusive Katastrophenprävention	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1530	ADH, Eigenmittel	HumH	46,16
	ECAP	1	Psychosoziale Unterstützung und Gewaltprävention nach dem Ausbruch des Vulkans Fuego	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1561	Eigenmittel, ADH	HumH	22,25
	ACCSS	1	Verbesserung der Wasser- und Hygieneversorgung nach dem Ausbruch des Vulkans Fuego	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1540	Eigenmittel	HumH	1,88
	ECAP	1	Risiko- und Katastrophenvorsorge mit integrativem Ansatz	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1180	ADH, Eigenmittel	HumH	20,04
	ACCSS	1	Förderung von Bleibeperspektiven und sozialer Integration im Ixcán	Migration	5260	BMZ	EZ	89,13
	ECAP	1	Sozialstrukturförderung im Bereich der Migration und Menschenrechte in Chimaltenango und Huehuetenango	Migration, Menschenrechte	3136	BMZ	EZ	92,06
MEXIKO	Fundación Comunidad	1	Wiederaufbau nach dem Erdbeben in Mexiko	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	70	ADH, Eigenmittel	HumH	93,28
	IMUMI	1	Förderung des Bildungszugangs für Kinder und Jugendliche aus transnationalen Familien, sichere Migration auf internationaler Ebene	Kinder- und Jugendrechte, Migration	304	BMZ	EZ	68,47
	UMUN	1	Strategien zum Schutz von Migrant*innen, Stärkung der Solidarität auf Gemeindeebene für von Migration betroffene Familien	Migration	487	BMZ	EZ	98,03
NICARAGUA	Cantera	1	Jugendliche in Nicaragua entwickeln Lebensprojekte, die Alternativen zur Migration darstellen	Kinder- und Jugendrechte, Migration	3770	BMZ	EZ	91,26
HONDURAS	OCDIH	1	Solidarisches Bündnis für Migrierende und betroffene Familien in Honduras und Guatemala	Migration	7888	BMZ	EZ	115,00
	OCDIH	1	Fluchtursachenbekämpfung durch Förderung von Jugendlichen in Honduras durch Einkommen schaffende Maßnahmen	Kinder- und Jugendrechte, Migration	1500	BMZ	EZ	43,86
Gesamt Mittelamerika		13			28 376			856,37

OSTAFRIKA

UGANDA	RTP	1	Verbesserung der Ernährung und der Hygienesituation für Schüler (sudanesische Geflüchtete und Gastgemeinden) im Distrikt Adjumani, Uganda	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	37 454	ADH, Eigenmittel	HumH	89,32
---------------	-----	---	---	----------------------------	--------	------------------	------	-------

Region/ Land	NRO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €	
	AFARD	1	Verbesserung der Ernährungs- und Einkommenssituation für sudanesische Geflüchtete und Ugandische Aufnahmegemeinden im Distrikt Yumbe	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	150	ADH	HumH	23,18
	COVOID	1	Verbesserung der Ernährung und Nahrungssicherheit für Geflüchtete und Ugandische Aufnahmegemeinden im Distrikt Isingiro	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	610	ADH	HumH	50,81
	UCOBAC	1	Verbesserung der Nahrungssicherheit, Gesundheit und Resilienz von Geflüchteten und Aufnahmegemeinden im Distrikt Lamwo, Uganda	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	225	ADH	HumH	50,26
	AFARD	1	Projekt zur Verbesserung der Resilienz und Lebensbedingungen	Ernährungssicherung	2115	BMZ	EZ	89,19
	COVOID	1	Verbesserung der Lebensbedingungen von Geflüchteten und bedürftigen Host Community Gemeinden	Ernährungssicherung, Geschlechtergerechtigkeit	2700	BMZ	EZ	58,19
	ECO	1	Schutz vor Menschenhandel, Aufbau von Bauerngruppen zur Ernährungssicherheit	Migration und Menschenhandel, Ernährungssicherung	1540	BMZ	EZ	64,36
	UCOBAC	1	Ernährungssicherung von Geflüchteten und bedürftigen Host Communities im Distrikt Lamwo, Unterstützung von Frauenrechten	Ernährungssicherung, Geschlechtergerechtigkeit	2243	BMZ	EZ	54,54
Gesamt Ostafrika		8			47 037			479,85

SÜDASIEN

BANGLADESCH	GUK	1	Verbesserung von Hygiene und sanitären Einrichtungen für Rohingya-Flüchtlinge und Aufnahmegemeinschaften	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	9190	ADH, Solidar Swiss, Eigenmittel	HumH	32,26
	WARBE	1	Verbesserung von Migranten-Rechten und der Lebensbedingungen von potentiellen- und rückkehrenden Migranten und ihrer Familien	Migration	15 000	BMZ	EZ	29,37
INDIEN	Madhyam	1	Nothilfe für Betroffene des Zyklons Fani in Odisha, Indien	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	4325	Eigenmittel	HumH	19,69
	Madhyam	1	Stärkung von Frauen durch Gemüsekooperativen in drei Distrikten des indischen Bundesstaats Odisha	Ernährungssicherung, Geschlechtergerechtigkeit	4800	BMZ	EZ	64,91
	Madhyam	1	Verbesserte Lebensbedingungen für marginalisierte Stammesbevölkerungen und Arbeitsmigranten durch innovative Landwirtschaft im indischen Bundesstaat Odhisa	Migration, Ernährungssicherung	6000	BMZ	EZ	43,86
	AFARM	1	Armutsbekämpfung und Förderung von Ernährungssicherung für arme und gefährdete Bevölkerungsgruppen im semi-ariden Trockengürtel Maharastras, Indien	Ernährungssicherung	3035	BMZ	EZ	43,86
NEPAL	BEE Group	1	Stärkung der Widerstandsfähigkeit von Gemeinschaften durch wirtschaftliche Entwicklung und Kapazitätsaufbau	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	3611	ADH, Eigenmittel	HumH	50,00
	KVS	1	Nothilfeprojekt nach der monsunalen Überflutung in Saptari	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1282	ADH, Eigenmittel	HumH	27,33
	VCN	1	Nothilfe für die am stärksten vom Sturm Bara betroffene Bevölkerung	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	100	BMZ	HumH	Lagerbestände
	POURAKHI	1	Minimierung der unsicheren und erzwungenen Migration von gefährdeten Frauen und Männern im Distrikt Kathmandu, Förderung der Rechte von Migrant*innen in Nepal.	Migration	53 698	BMZ	EZ	76,36
	Maiti Nepal	1	Aktion in der Gemeinde zur Bekämpfung von Menschenhandel und Beendigung von Gewalt	Menschenhandel	16 700	BMZ	EZ	55,99
	NEEDS	1	Förderung der sicheren Migration & Prävention von Menschenhandel in den Distrikten Doti und Kanchanpur in Nepal	Migration	22 100	BMZ	EZ	51,41
	WOSCC	1	Förderung der sicheren Migration und Prävention von Menschenhandel im Distrikt Makwanpur	Migration	17 216	BMZ	EZ	74,90

Region/ Land	NRO- Partner	Kurzbe- schreibung	Schwer- punkt	direkt Begünstigte	Zuwendungs- geber	Bereich	Projektauf- wendungen in T €
	HURF	1 Mobilisierung von Jugendgruppen zur Förderung sicherer Migration und zur Verhinderung von Menschenhandel	Kinder- und Jugend- rechte, Migration	41000	BMZ	EZ	75,83
Gesamt Südasien		14		198057			645,76

SÜDOSTASIEN

INDONESIEN	PPK	1 Nothilfe für vom Erdbeben Betroffene in Nord-Lombok	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	4285	ADH, Eigenmittel	HumH	31,83
	ADBMI	1 Nothilfe nach dem Erdbeben auf Lombok, Indonesien	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1153	ADH, Eigenmittel	HumH	5,19
	PPK	1 Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen aus Nord-Lombok	Migration	1455	BMZ	EZ	65,12
	ADBMI	1 Bekämpfung von Menschenhandel und Stärkung der Rechte von Arbeitsmigrant*innen in Ost-Lombok	Migration	7541	BMZ	EZ	50,12
INDONESIEN, MALAYSIA	INFEST	1 Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen in Ost-Java und Malaysia	Migration	89473	BMZ	EZ	45,86
INDONESIEN, PHILIPPINEN	ECOWEB	1 Katastrophenprävention und Verbesserung der Lebensbedingungen in vom Taifun Vinta betroffenen Gemeinden in Munai und Lanao del Norte	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	3300	Eigenmittel, ADH	HumH	77,06
PHILIPPINEN	CONCERN	1 Katastrophenvorsorge für flutgefährdete Fischergemeinden in Masantol	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	1825	Eigenmittel, ADH	HumH	42,99
	ECOWEB	1 Gemeindebasierte Katastrophenvorsorge in Lanao del Norte, Philippinen	Humanitäre Hilfe, Katastrophenvorsorge	2857	Eigenmittel, ADH	HumH	43,33
	CAM	1 Prävention von Kinderhandel und Kinderprostitution	Menschenhandel	4945	BMZ	EZ	62,86
	MMCEAI	1 Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	832	BMZ	EZ	42,42
	TALIKALA	1 Prävention von Kinderhandel und Kinderprostitution	Menschenhandel	3414	BMZ	EZ	82,87
	CMA	1 Stärkung der Rechte und Aufklärung von Arbeitsemigrant*innen	Migration	1022	BMZ	EZ	75,00
	OND HESED	1 Bekämpfung des Menschenhandels in der Fischereindustrie	Menschenhandel	1428	BMZ	EZ	49,07
Gesamt Südoastien		13		123530			673,72

EUROPA

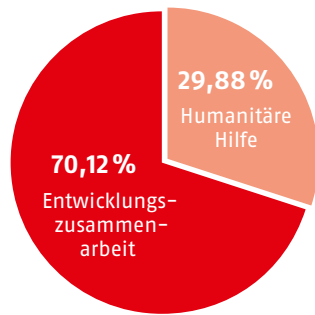
MITTELMEER	SOS Medi- terranee	1 Seenotrettung von Flüchtenden auf dem Mittelmeer zwischen Italien und Libyen	Humanitäre Hilfe, Nothilfe	1140	ADH	HumH	50,00
Gesamt Europa		1		1140			50,00

ENTWICKLUNGSPOLITISCHE INLANDSARBEIT

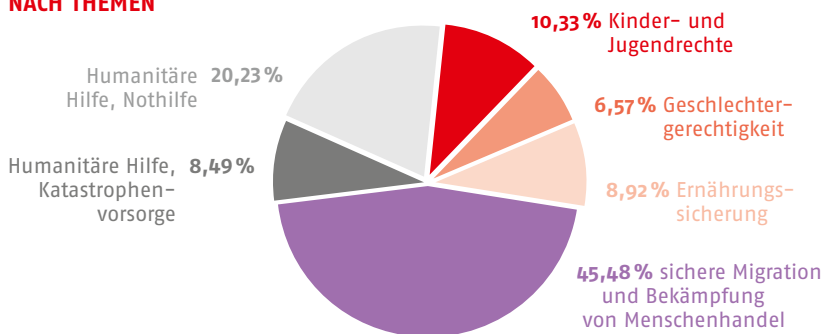
Make Europe Sustainable for All	1	SDGs in Deutschland und der AWO bekannter machen	Bildung		EU, Eigenmittel	Inland	101,73
Vorbereitung Fachkräfteaustausch (ESD Exper Net)	1	Vorbereitungs- und SDG-Workshop für zentralamerikanische Partner	Bildung		BMZ	Zent- ralame- rika	4,77
Stärkung transformativer Bildung	1	Stärkung transformativer Bildung in der Freien Wohlfahrtspflege	Bildung		BMZ, Eigenmittel	Inland	55,07
Wir arbeiten dran Kampagne	1	SDGs in der Arbeiterwohlfahrt bekannter machen	Bildung		BMZ, Eigenmittel	Inland	1,00
Gesamt ent. Inlandsarbeit		4					162,58

ADH: Aktion Deutschland Hilft; BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung; EU: Europäische Union; EZ: Projekte der Entwicklungszusammenarbeit; HumH: Projekte humanitäre Hilfe

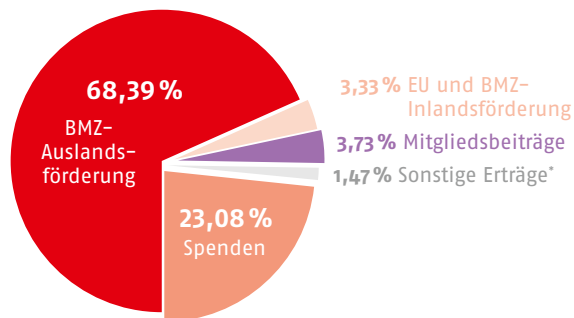
**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
AUSLAND
NACH BEREICHEN**



**PROJEKTWEITERLEITUNGEN
NACH THEMEN**



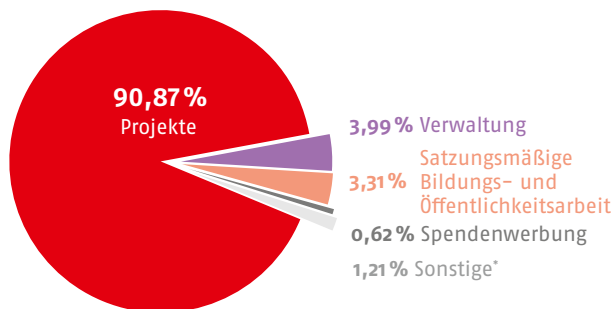
**ZUWEISUNGEN, ZUSCHÜSSE
UND SPENDEN**



*inkl. Umsatzerlöse Fairer Handel

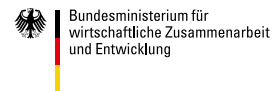
**AUSGABEN NACH
VERWENDUNG**

gemäß der 4-Spartenrechnung des Deutschen Spendenrats



*Aufwendungen Fairer Handel

**ZUWENDUNGSGEBER,
FÖRDERER
UND PARTNER**



FINANZBERICHT 2019

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2019

31.12.2019

31.12.2018

in Euro

in T €

AKTIVA

A. Anlagevermögen

Sachanlagen		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.031,64	60
	72.031,64	60

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte		
Waren	317,79	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	44.333,53	3
2. Sonstige Vermögensgegenstände	222.277,01	224
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.277.329,15	2.359
	2.544.257,48	2.586

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	13.218,41	18
	2.629.507,53	2.664

PASSIVA

A. Eigenkapital

I. Vereinskapital	19.545,05	20
II. Zweckgebundene Rücklagen	430.000,00	490
III. Projektrücklage nach § 62 Abs. 1 Nr. 1 AO	60.564,47	85
IV. Freie Rücklagen	70.000,00	70
V. Bilanzgewinn		
1. Verlustvortrag	10.601,60	21
2. Jahresfehlbetrag	-60.506,97	-120
3. Ergebnisverwendung	60.000,00	110
	590.204,15	676

B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel/Zuschüsse

	824.656,86	816
--	-------------------	------------

C. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens

	71.141,22	58
--	------------------	-----------

D. Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen	94.582,00	77
	94.582,00	77

E. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	1
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.948,50	38
3. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: € 6.103,23 (Vorjahr: T € 7) – davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 0,00 (Vorjahr: T€ 0)	1.025.874,80	998
	1.048.823,30	1037

F. Rechnungsabgrenzungsposten

	100,00	0
--	---------------	----------

	2.629.507,53	2.664
--	---------------------	--------------

2019

2018

in Euro

in T €

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2019

1. Zuweisungen, Zuschüsse und Spenden	4.464.866,17	3.753
2. Umsatzerlöse	61.608,84	60
3. Sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens: € 43.080,23 (Vorjahr: T€ 27)	332.389,26	380
4. Materialaufwand		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	47.824,37	48
5. Weiterleitung von Zuwendungen und Spenden	2.793.499,52	2.433
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter		
Personalaufwand Allgemeine Verwaltung Berlin	219.208,77	102
Personalaufwand Projektbegleitung Berlin	299.546,38	398
Personalaufwand Auslandsbüros	601.774,32	530
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	138.341,00	131
7. Abschreibungen auf Sachanlagen	43.589,86	29
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen davon Einstellungen in den Sonderposten: € 14.288,77 (Vorjahr: T€ 29)	773.425,33	642
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	99,58	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.261,27	0
11. Ergebnis nach Steuern/Jahresfehlbetrag	-60.506,97	-120
12. Gewinnvortrag	10.601,60	21
13. Ergebnisverwendung	60.000,00	110
14. Bilanzgewinn	10.094,63	11

ENTWICKLUNG DER SPENDEN

in tausend €

2019	967
2018	731
2017	950
2016	1.084
2015	1.887

ENTWICKLUNG DER PROJEKTAUFWENDUNGEN GESAMT

in tausend €

2019	2.868
2018	2.433
2017	2.912
2016	2.868
2015	3.604

ENTWICKLUNG DER MITGLIEDER

2019	334
2018	314
2017	302
2016	279
2015	250

PRÜFUNG UND BESTÄTIGUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Die im vorliegenden Finanzbericht dargestellten Informationen sind umfassender und ausführlicher, als dies im formellen Jahresabschluss notwendig ist. Damit wird eine bessere Verständlichkeit des Zahlenwerks erreicht.

Der in der formellen Form nach den Vorgaben des Handelsgesetzbuches erstellte Jahresabschluss wurde zur Prüfung vorgelegt. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Arbeiterwohlfahrt International e. V. Die ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Arbeiterwohlfahrt International e.V. für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2019 geprüft. Im Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss des Vereins – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlust-Rechnung und Anhang – wurden folgende Feststellungen getroffen:

- Die Prüfung wurde nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.
- Der Jahresabschluss entspricht den gesetzlichen Vorschriften.
- Es wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsverfahren ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt.

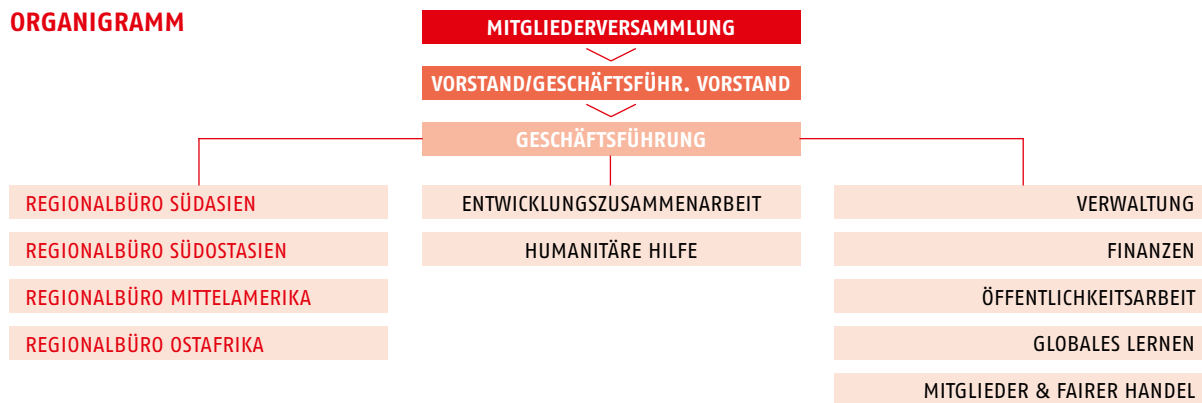
Mit Datum vom 30. Juni 2020 hat die ETL-Heimfarth & Kollegen GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Arbeiterwohlfahrt International e. V. für den Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.



WIR ÜBER UNS

Solidarität kennt keine Grenzen: Als Fachverband der Arbeiterwohlfahrt fördern und unterstützen wir Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe weltweit. Auch im Inland engagieren wir uns, um die Themen Gerechtigkeit, Globalisierung und fairer Handel ins Bewusstsein der Menschen zu rücken. Dabei orientieren wir uns an den Grundwerten Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gerechtigkeit und Gleichheit und stützen uns auf die 100-jährige Fachkompetenz der AWO.

ORGANIGRAMM



DIE ORGANE VON AWO INTERNATIONAL

Die **Mitgliederversammlung** ist das oberste Organ von AWO International. Sie legt die Grundsätze der Arbeit fest, wählt den Vorstand und entscheidet über die Mitgliedsbeiträge. Sie besteht aus Vertreter*innen der Mitgliedsverbände und dem Vorstand. Im Berichtsjahr 2019 hatte AWO International 334 Mitglieder.

Der **Vorstand** von AWO International trägt die Verantwortung für die Wahrnehmung der Aufgaben des Vereins. Der BGB-Vorstand bestand bis Oktober 2019 aus Rudi Frick (Vorsitzender), Bodo Champignon (Stellvertretender Vorsitzender), Ute Wedemeier (Stellvertretende Vorsitzende), Wolfgang Stadler vom AWO Bundesverband als kooperatives Mitglied und elf Beisitzer*innen. Auf der Mitgliederversammlung im Oktober 2019 wurde Rudi Frick in seinem Amt bestätigt. Als Stellvertretende Vorsitzende wurden Gabriele Siebert-Paul und Serdar Yüksel neu gewählt.

Im **Aktionsbüro** von AWO International in Berlin arbeiten 2019 elf Mitarbeiter*innen. Sie wurden durch vier studentische Teilzeitkräfte unterstützt. Das Aktionsbüro steuert und koordiniert die Programme und Projekte im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe, macht entwicklungspolitische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und berät Mitglieder bei der Durchführung eigener Auslandsprojekte. Geschäftsführerin ist Ingrid Leberz.

Die **Regionalbüros** koordinieren vor Ort die Programme und Projekte von AWO International. Sie unterstützen die lokalen Partnerorganisationen und sichern durch regelmäßige Projektbesuche und Monitoring die Qualität der Arbeit. 2019 wurde das vierte Regionalbüro eröffnet. Damit betreibt AWO International fortan in Guatemala-Stadt, Manila, Kathmandu und Kampala eigene Büros.

GEMEINSAM SCHNELLER HELFEN

Kräfte bündeln und Synergien nutzen: AWO International ist Mitglied in verschiedenen Verbänden, Bündnissen und Netzwerken und steht darüber in regem fachlichem Austausch mit anderen Organisationen.

Aktion Deutschland Hilft ist das Bündnis renommierter deutscher Hilfsorganisationen. Im Falle von Katastrophen und Notsituationen leisten die Bündnispartner gemeinsam schnelle und effektive Hilfe. AWO International ist Gründungsmitglied.

VENRO ist der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland. Ihm gehören mehr als 120 Organisationen aus der Entwicklungszusammenarbeit, der humanitären

Hilfe sowie der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit an.

In der **Arbeitsgemeinschaft Sozialstruktur (AGS)** kooperieren deutsche Fachorganisationen bei der Förderung nachhaltiger sozialer Strukturen und der Bekämpfung von Armut in Entwicklungs- und Transformationsländern. Sie nutzen dabei ihre umfassende Kompetenz im Inland als Basis für ihre Auslandsarbeit.

Gastmitgliedschaft: SOLIDAR ist ein europäisches Netzwerk verschiedener Nichtregierungsorganisationen aus EU- und Nicht-EU-Staaten mit Sitz in Brüssel, das sich für soziale Gerechtigkeit in Europa und weltweit einsetzt.



TRANSPARENT UND WIRKUNGSVOLL

Für die Umsetzung unserer Projektarbeit erhalten wir öffentliche Mittel, Spendengelder und Mitgliederbeiträge. In allen Fällen sind uns äußerste Transparenz sowie ein verantwortungsvoller und effizienter Umgang mit den anvertrauten Mitteln sehr wichtig. Denn wer unsere Arbeit unterstützt, soll sicher sein, dass die Hilfe ankommt und etwas bewirkt.

AWO International unterzieht sich jedes Jahr freiwillig einer externen Wirtschaftsprüfung. Von der Mitgliederversammlung gewählte Revisor*innen prüfen satzungsgemäß jährlich die Arbeit. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie Wirtschaftsprüfer*innen von Aktion Deutschland Hilft prüfen zusätzlich abgeschlossene Projektverwendungsnachweise im Aktionsbüro Berlin.

AWO International hat die Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet. Damit machen wir alle relevanten Informationen über unsere Organisation leicht auffindbar und verständlich öffentlich. Eine Übersicht gemäß den 10 Punkten haben wir auf der Webseite veröffentlicht.

AWO International ist Mitglied beim Deutschen Spendenrat. Wir verpflichten uns, Strukturen, Tätigkeiten, Projekte

und Finanzen offenzulegen, und lassen uns hinsichtlich der Finanzen prüfen. Das Ergebnis wird jährlich veröffentlicht.

Zusätzlich wurde AWO International mit dem Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrats e.V. ausgezeichnet. Das Zertifikat belegt, dass wir besonders transparent und verantwortungsvoll mit den uns anvertrauten Spenden umgehen. Es ist das einzige Prüfverfahren in Deutschland, bei dem Wirtschaftsprüfer*innen die Qualitätskontrolle des Spendenzertifikats übernehmen.

Bereits seit vielen Jahren ist wirkungsorientiertes und partizipatives Projektmanagement Standard in unserer Arbeit und zieht sich durch den gesamten Projektzyklus. Bereits vor Projektbeginn verständigen wir uns mit unseren Partnerorganisationen in einem partizipatorischen Prozess über die Ziele des gemeinsamen Projekts – und auch darüber, wie der spätere Erfolg bewertet und nachgewiesen werden kann. Wir erarbeiten gemeinsam Indikatoren zur Wirkungsmessung, prüfen das Vorhaben auf Konsistenz sowie auf Annahmen und Risiken, die den Erfolg positiv oder negativ beeinflussen können. Auf diese Weise können wir überprüfen, was genau wir mit unseren Projekten, die zum Ziel haben, Menschen nachhaltig und langfristig zu helfen, bewirken.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.



DER WEG IHRER SPENDE



ONLINE

über die Webseite



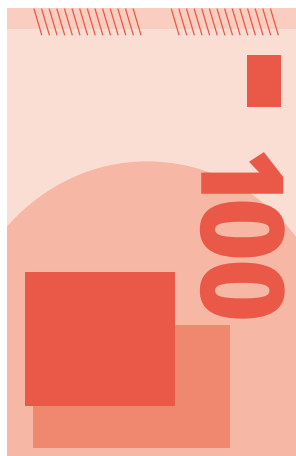
SAMMELAKTION

z. B. Anlassspenden
oder Mitgliederfeste



ÜBERWEISUNG

über Weitblick-Einleger
oder Jahresbericht



79 €
kommen direkt vor Ort an

14 €
Projektplanung, Begleitung,
korrekte Abrechnung in
Deutschland und vor Ort

7 €
Fundraising inkl. Mitgliedschaft
beim Dt. Spendenrat – so
stellen wir jederzeit größt-
mögliche Transparenz sicher

WIR VERVIELFACHEN IHRE SPENDE

Zur Finanzierung unserer Projekte erhalten wir zum einen zweckgebundene Spenden von Aktion Deutschland Hilft (humanitäre Hilfe) sowie Zuwendungen von öffentlichen Gebern wie dem BMZ und der EU (Entwicklungszusammenarbeit). Bei den meisten Gebern müssen wir uns mit Eigenmitteln beteiligen. Auch dafür benötigen wir Ihre Spende.

JE NACH SPENDENSTICHWORT

Achten Sie auf unsere aktuellen Spendenaufrufe – insbesondere in Notsituationen können Sie so spenden, wo die Not am größten ist.

DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

HUMANITÄRE HILFSPROJEKTE NACH KATASTROPHEN



Verteilung von Hilfsgütern
und Lebensmitteln



Psychosoziale und
medizinische Betreuung



Wiederaufbau



Katastrophenvorsorge

ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT IN PROJEKTLÄNDERN



Einkommen schaffende
Maßnahmen



Sichere Migration



Ernährungssicherheit



Stärkung von Frauen-
und Kinderrechten

BILDUNGSARBEIT IN DEUTSCHLAND



Globales Lernen



Agenda 2030



Aufklärungsarbeit

VORSTAND

Am 11. Oktober 2019 wurde bei der Mitgliederversammlung in Berlin turnusgemäß der neue Vorstand gewählt. Wir gratulieren und freuen uns auf die weitere produktive Zusammenarbeit!



Rudi Frick
Vorstandsvorsitzender
AWO Bezirksverband
Rheinland e.V.

”

Die Grundwerte der AWO, die Solidarität mit Menschen in ungesicherten Lebensumständen und die strukturelle Arbeit, um Toleranz, Freiheit und Gleichheit in Gesellschaften zu etablieren, motivieren mich, für AWO International aktiv zu sein.

“



Gabriele Siebert-Paul
Stellvertretende Vorsitzende
AWO Bezirksverband
Braunschweig e.V.

”

Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe sind unverzichtbar, und die Solidarität der AWO endet nicht an den Ländergrenzen, das macht AWO International sehr deutlich. Sich aktiv in der Welt zu engagieren, ist mir wichtig!

“



Serdar Yüksel
Stellvertretender Vorsitzender
AWO Ruhr-Mitte (Bochum und Herne), Arbeiterwohlfahrt
Westliches Westfalen

”

Die Herausforderungen von morgen können wir nicht allein, sondern nur mit globaler Zusammenarbeit und Solidarität meistern. Ich engagiere mich bei AWO International, um gemeinsam gegen Fluchtursachen, Klimawandel und soziale Ungleichheit zu kämpfen.

“



Gunther Raugust
Beisitzer
AWO Landesverband
Sachsen-Anhalt e.V.

”

2016 hatte ich die Gelegenheit, die tollen Aktivitäten von AWO International in Guatemala und El Salvador vor Ort zu erleben. Daraufhin entstand der Wunsch in mir, AWO International in Zukunft auch aktiv im Vorstand zu unterstützen.

“



Bernhard Scheid
Beisitzer
AWO Kreisverband Wesel e.V.

”

Ich engagiere mich für AWO International, weil internationale Solidarität keine leere Worthülse ist.

“



Wolfgang Schindele
Beisitzer
AWO Landesverband Bayern

”

Die Globalisierung kennt Gewinner und Verlierer. Wir gehören zu den größten Gewinnern. Demzufolge darf das Engagement einer Organisation wie der AWO nicht an den Landesgrenzen Halt machen. Deshalb engagiere ich mich bei AWO International.

“



Wolfgang Stadler
gehört als Vorsitzender
des AWO Bundesverbandes
dem Vorstand an
AWO Bundesverband e.V.

”

Die Bekämpfung von Ungerechtigkeiten ist in Deutschland unser Auftrag. Dabei dürfen wir den Blick über die Grenzen nicht vergessen. AWO International ist mein wichtigster Partner beim Thema internationale Solidarität.

“



Hedi Boss
Beisitzerin
AWO Bezirksverband
Potsdam e.V.

”

Ich engagiere mich für AWO International, weil durch unseren Fachverband Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe gefördert werden – basierend auf den Grundwerten der AWO: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

“



Valerie Nübling
Beisitzerin
AWO Bezirksverband
Württemberg e.V.

”

Unsere Verantwortung als AWO ist es, durch unser Handeln dazu beizutragen, dass unsere Welt gerechter wird. Hier mitzuhelfen, dass AWO International auf die Zusammenhänge und Ungerechtigkeiten dieser Welt aufmerksam machen und zum Mitmachen anregen kann, ist mein Anliegen.

“



Karlheinz Petersen
Beisitzer
AWO Landesverband
Sachsen e.V.

”

AWO International bot mir die Möglichkeit, mich nicht nur durch Spenden, sondern auch strukturell gegen Not und Leid auf der Welt einzubringen – als Mitglied, Kreisverband und letztlich als Beisitzer im Vorstand.

“



Gabriele Teichmann
Beisitzerin
AWO Neckar-Odenwald gGmbH

”

Trotz regionaler Probleme darf man die Menschen in anderen Ländern nicht vergessen. AWO International gibt uns die Möglichkeit, als weltweite Gemeinschaft auf die Benachteiligten zu schauen und unerträgliche Härten ihres Lebens zu erleichtern.

“



Robert Theobald
Beisitzer
AWO Landesverband Saarland

”

Ich engagiere mich bei AWO International, damit die Welt ein Stück besser wird und Menschen, die von Not und Armut betroffen sind, die Chance haben, ein selbstbestimmtes würdevolles Leben zu führen – frei von Hunger und Unterdrückung.

“



Marion Warden
Beisitzerin
AWO Düsseldorf e.V.

”

Wir können nicht in Frieden und Wohlstand leben, wenn Menschen hungern, Wohnungen fehlen oder sie körperlich und finanziell ausgebeutet werden. Kinder benötigen eine sichere Zukunft – Solidarität kennt keine Grenzen.

“



Ute Wedemeier
Beisitzerin
AWO Landesverband
Bremen e.V.

”

Ich bin seit vielen Jahren Vorstandsmitglied von AWO International, weil mein Interesse von jeher den Themen Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe galt. Im Rahmen der Vorstandsarbeit kann ich meine Erfahrungen und neue Ideen einbringen.

“

GEMEINSAM FÜR EINE GERECHTE WELT



International

MITTELAMERIKA

El Salvador
Guatemala
Honduras
Nicaragua
Mexiko

OSTAFRIKA

Uganda

EUROPA

Deutschland
Mittelmeer

NAHER OSTEN

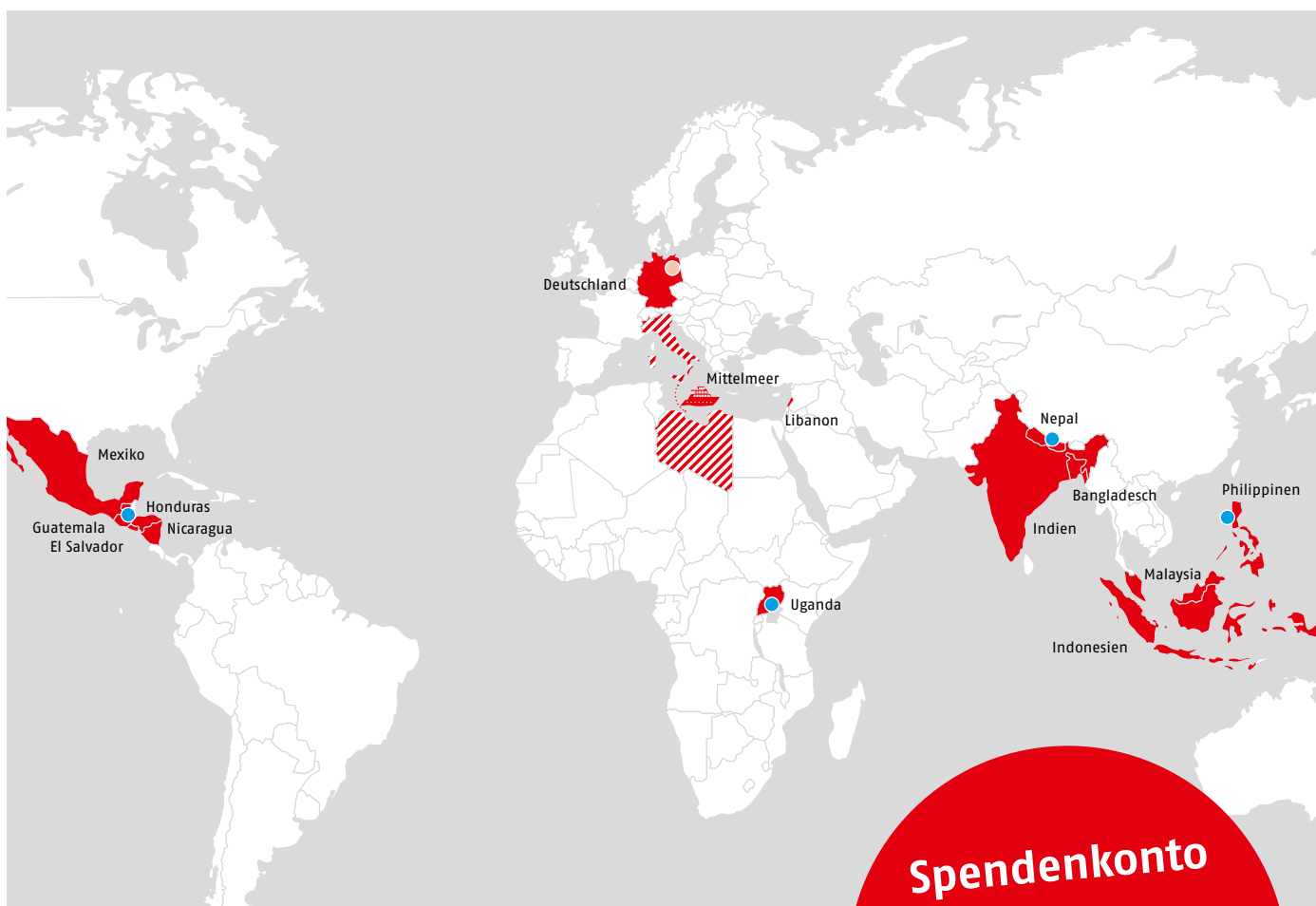
Libanon

SÜDASIEN

Bangladesch
Indien
Nepal

SÜDOSTASIEN

Indonesien
Malaysia
Philippinen



● Auslandsbüros AWO International

● Headoffice AWO International

AWO International e.V. Tel +49 30 25 292-771
Blücherstr. 62/63 Fax +49 30 25 292-571
10961 Berlin mail@awointernational.de

f awointernational.de
@ awo_international

www.awointernational.de

Spendenkonto
IBAN:
DE83 1002 0500 0003 2211 00
BIC: BFSWDE33BER
Bank für
Sozialwirtschaft



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



Deutscher
Spendenrat e.V.

